



ZEIT FÜR KINDERBETREUUNG - WÜNSCHE UND BEDARFE

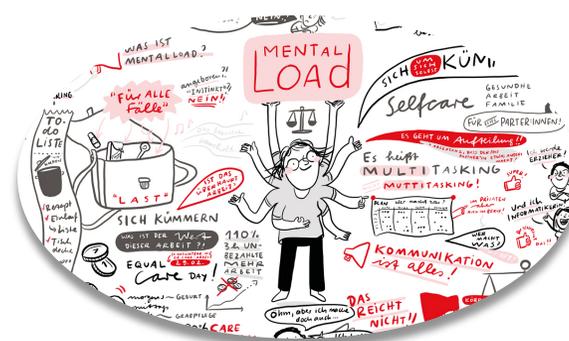
UMFRAGE DES
FRAUENNETZWERKS
STÄDTEREGION AACHEN

Kontext



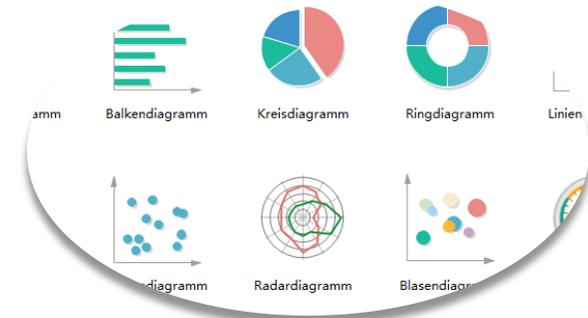
Erwerbstätigkeit

- Frauenerwerbstätigkeit ist auf funktionierende Kinderbetreuung angewiesen



Sorgearbeit

- Immer noch stark weiblich dominiert
- Frauen Mitte 30 haben die höchste Arbeitsdichte



Datenbasis

- Fehlende Daten in Bezug auf Wünsche/Bedarfe von älteren Kindern
- Eltern, deren Kinder (noch) nicht im System sind

15. August bis 15. Oktober 2023

18
Fragen

696
Rückmeldungen
1090 Kinder

Themenschwerpunkte

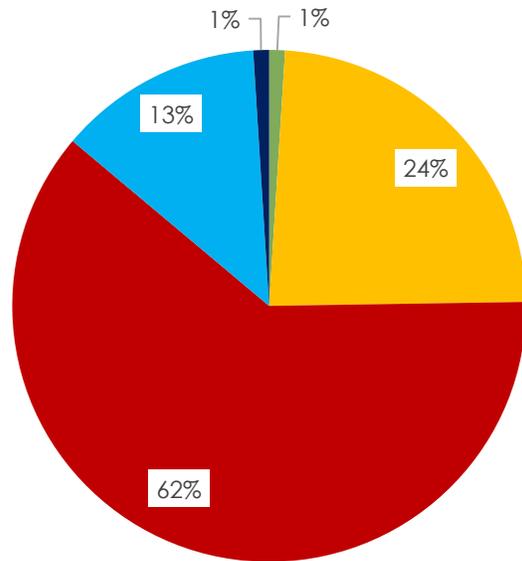
1. Lebenssituation der Eltern
2. Betreuungssituation der Kinder
3. Zufriedenheit
4. Wünsche
5. Betriebliche Situation

www.soscisurvey.de

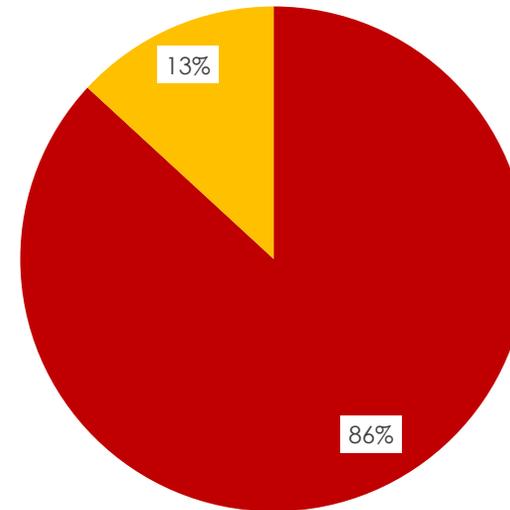
Umfrage

Eckdaten

Soziodemographie

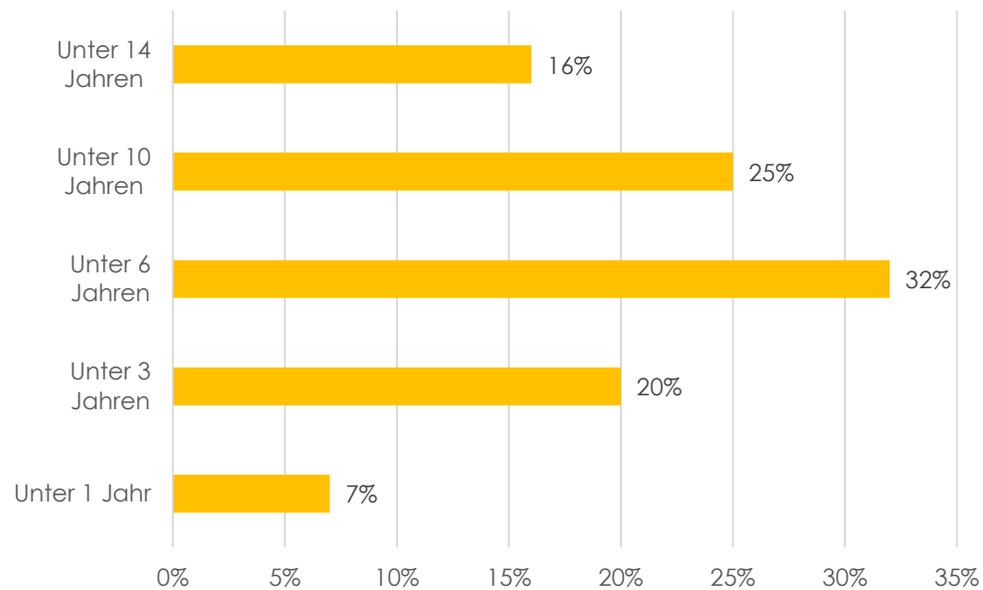


■ 18-24 Jahre ■ 25-34 Jahre ■ 35-44 Jahre ■ 45-54 Jahre ■ über 55 Jahre



■ Weiblich ■ Männlich

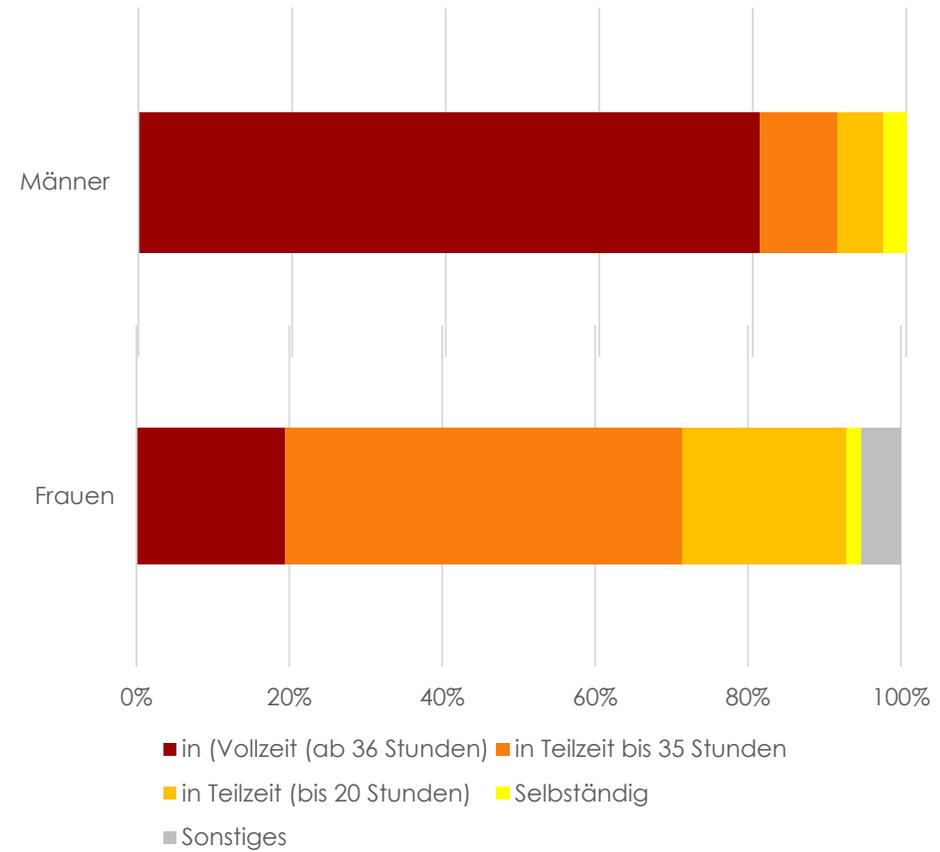
Kinder



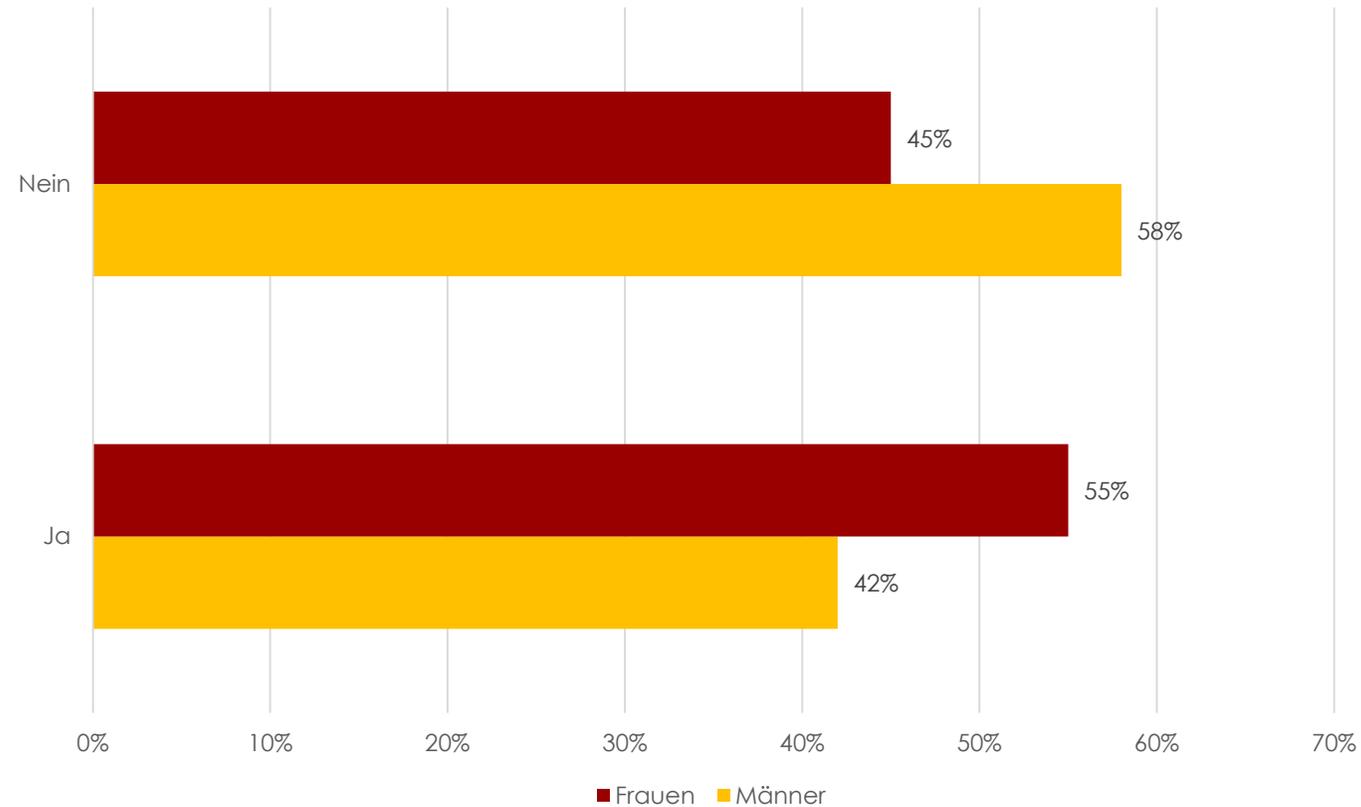
- ▶ 84% haben ein oder zwei Kinder (jeweils zu 42%)
- ▶ 9% haben drei Kinder
- ▶ 3% der Befragten haben vier oder mehr Kinder

Berufstätigkeit

Frauen/Männer

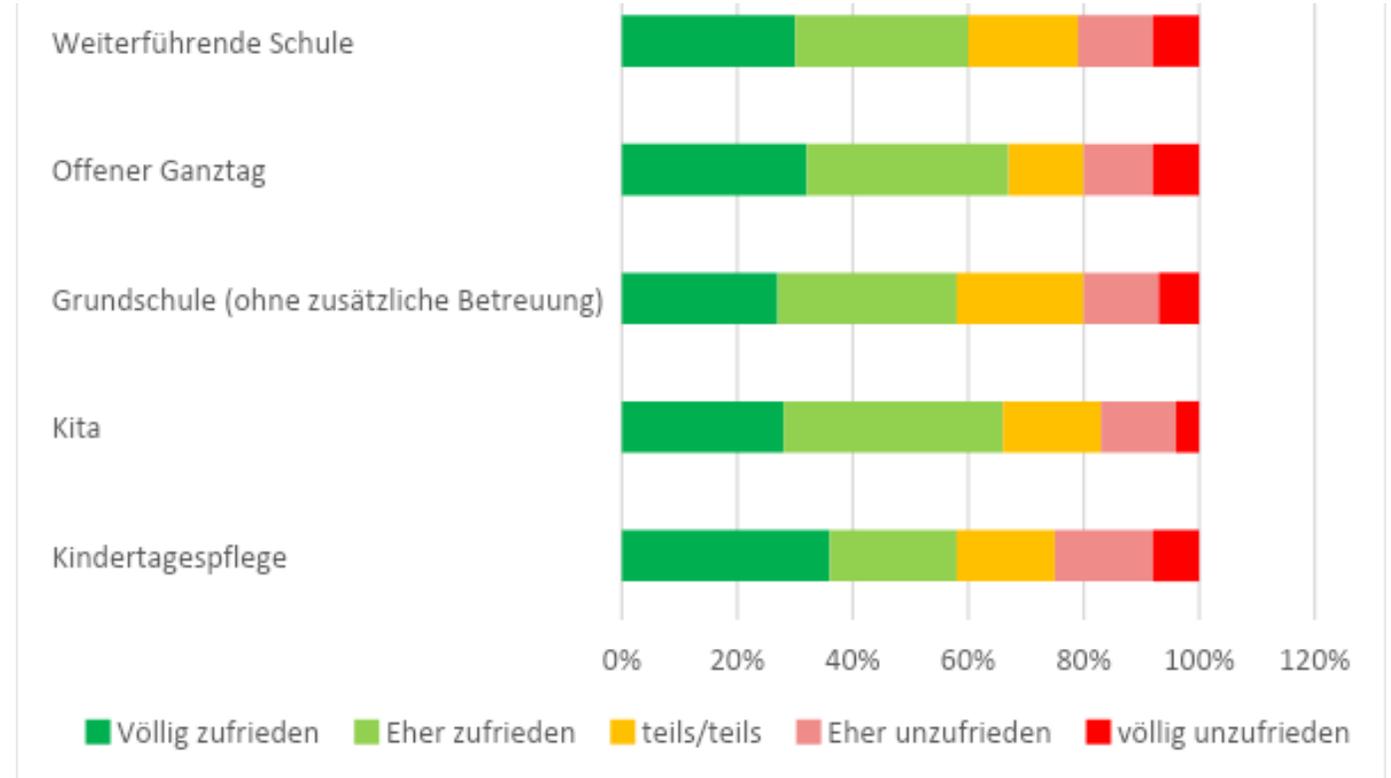


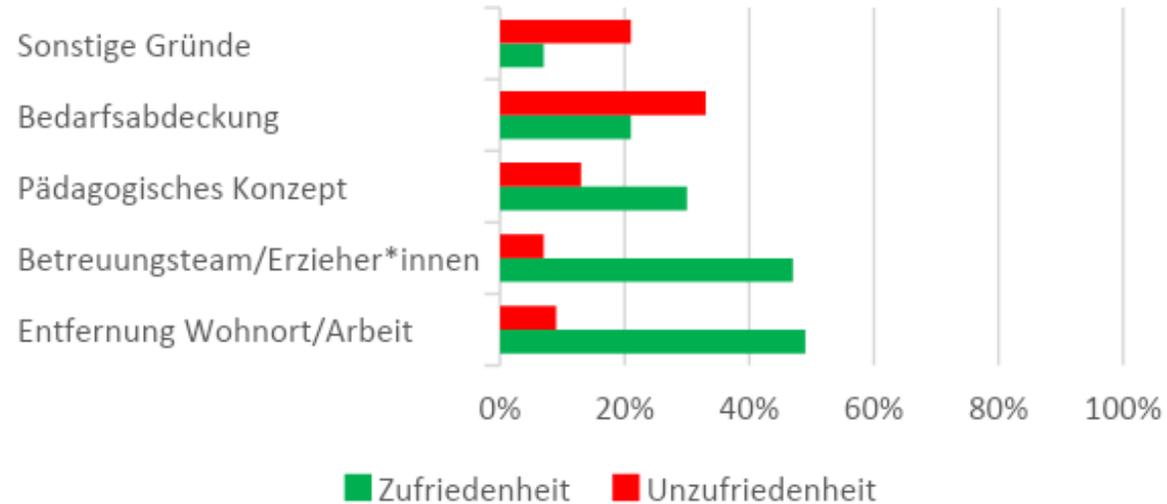
Würden Sie Ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn die Betreuung besser wäre?



Betreuung

Zufriedenheit





Wie sähe eine optimale Betreuungssituation für Sie aus? Ein-Eltern-Familien

Wunsch 1, w.

Frühere Öffnungszeiten der Kita und der Grundschule sowie eine zusätzliche Hilfe die das Kind aus der Kita abholt und zuhause betreut bis ich nach Hause komme

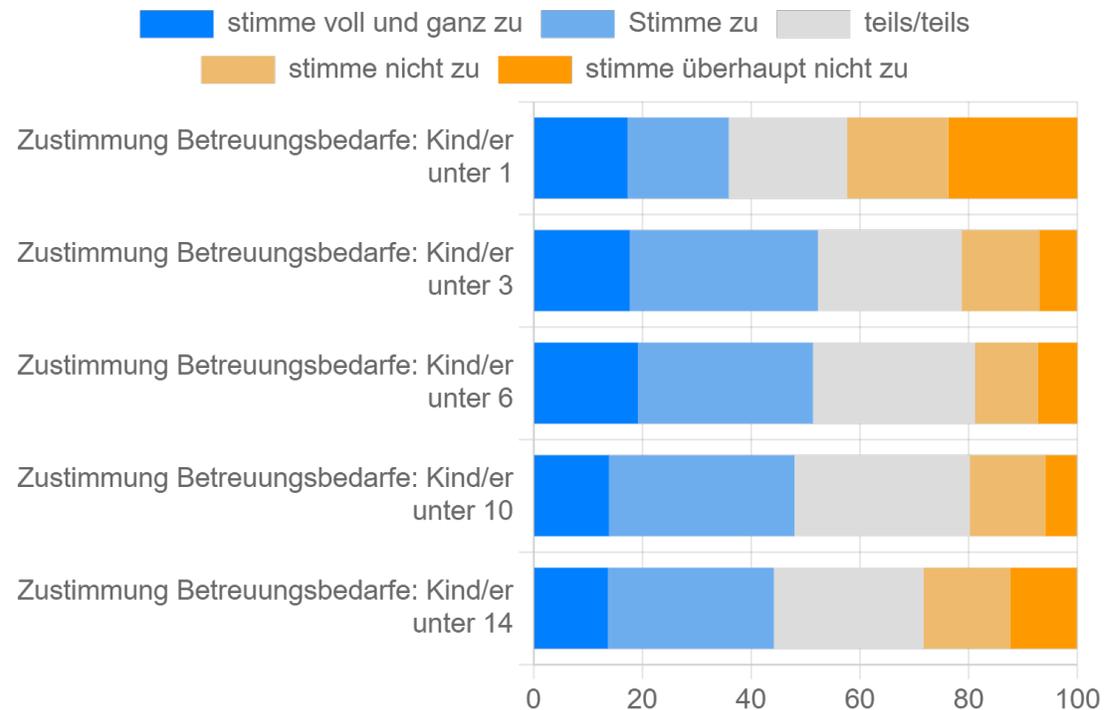
Wunsch 2, w

Ich würde gerne weniger arbeiten und mehr Zeit mit meinem Kind verbringen können. Aber wir leben schon sehr eingeschränkt. Ich bin übermüdet ausgelaugt überarbeitet gestresst

Wunsch 3, m

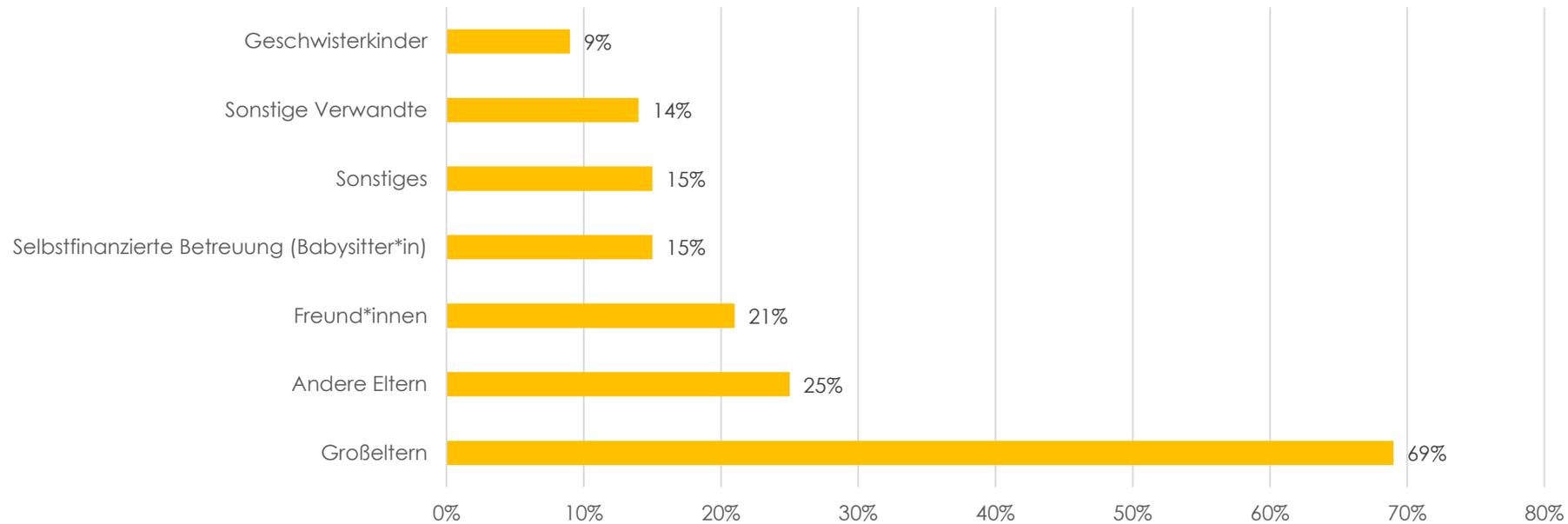
Bessere Vereinbarkeit mit dem Beruf, mehr Entgegenkommen der Kommune, höheres Gehalt

„Die angebotenen bzw. gebuchten institutionellen Betreuungszeiten decken meinen Bedarf.“



Hauptstrategie sonstiger Bedarf: Großeltern

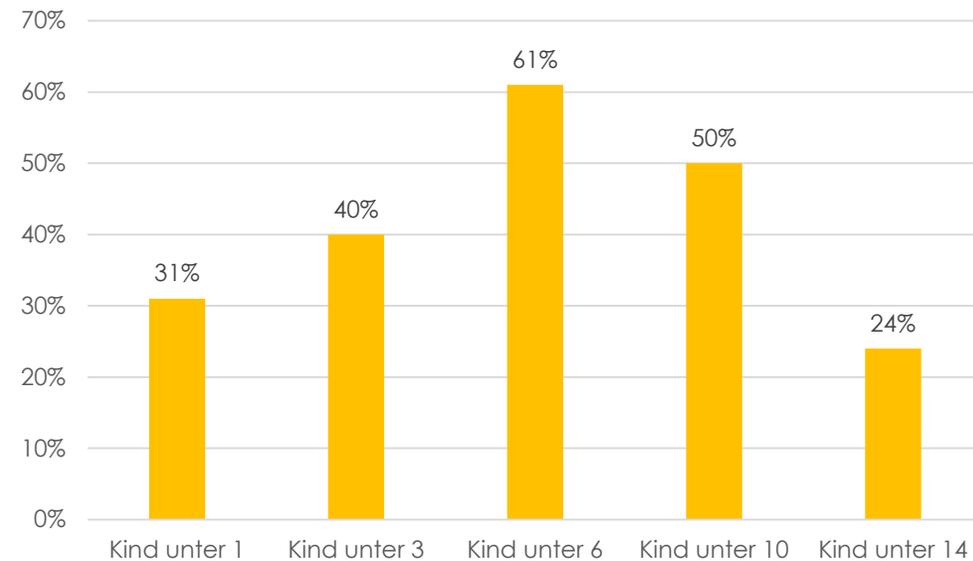
Sonstige Strategien Betreuungsbedarf abzudecken



Flexibilität

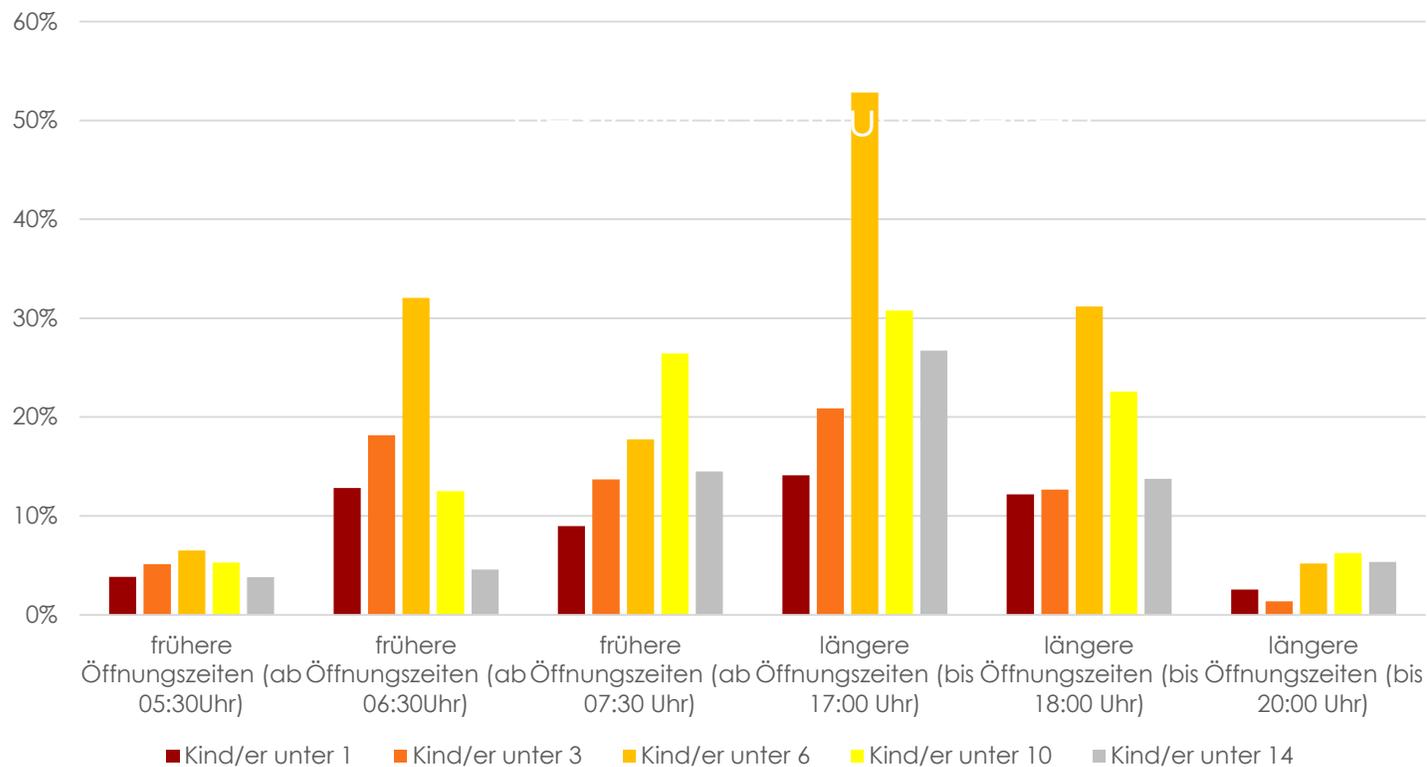
” *In der OGS muss mein Kind 5 Tage die Woche bis mindestens 15 Uhr bleiben, obwohl ich die OGS nur an drei Tagen die Woche benötigen würde. Flexibler sein!!! Besonders während der Schulzeit, das ist eine Katastrophe! Ferienzeiten abdecken, Kosten der OGS und inflexible Nutzungszeiten der OGS! Betreuung bis 17 Uhr.*

Abholen und bringen an verschiedenen Tagen zu verschiedenen Zeiten



Flexibilität Öffnungszeiten

Bedarf an Öffnungszeiten

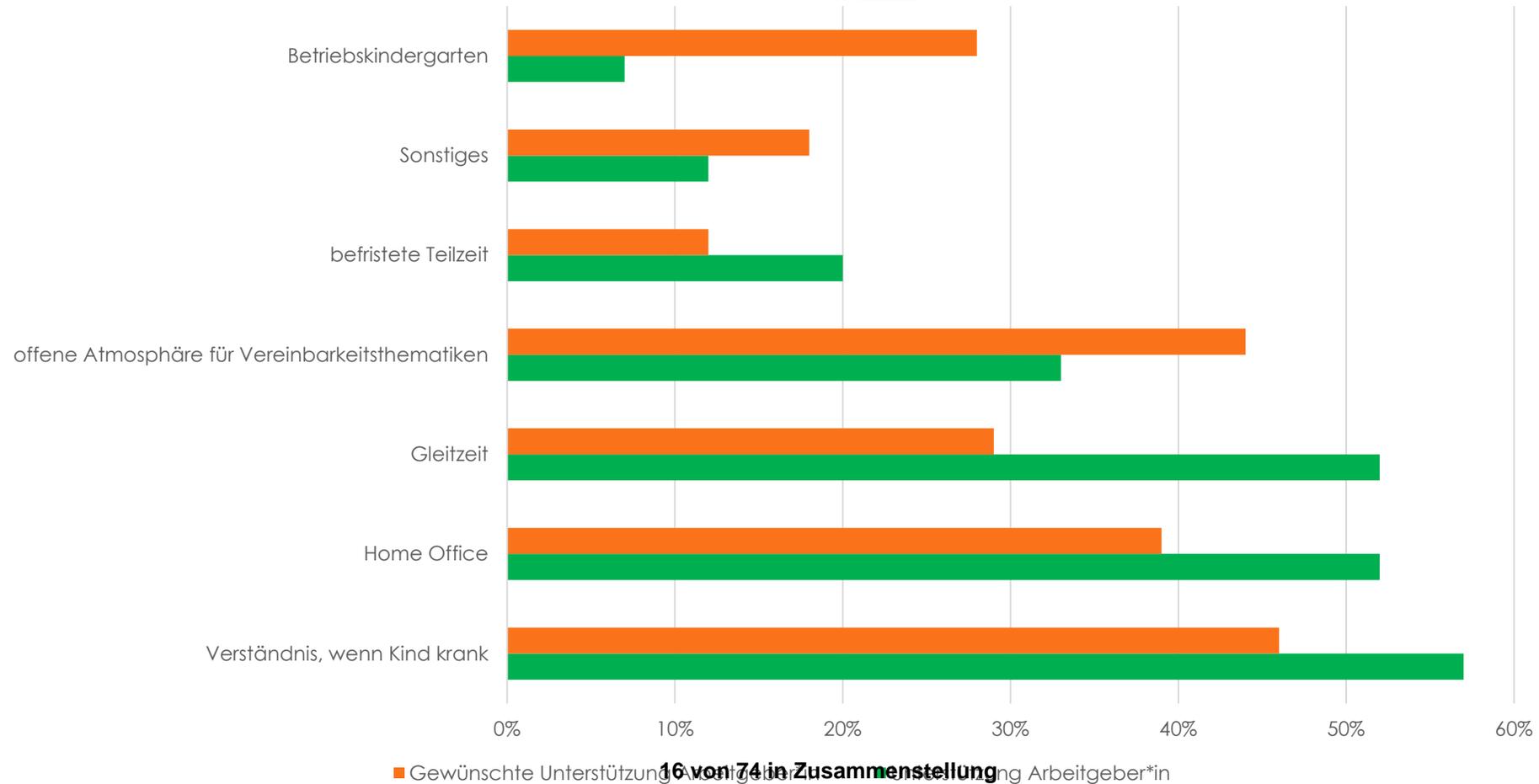


14 von 74 in Zusammenstellung

Ferienbetreuung

- ▶ Circa die Hälfte aller Befragten interessiert sich für ein Ferienspielangebot
- ▶ 2/3 der **Alleinerziehenden** benötigt Ferienbetreuung; besondere Schwierigkeiten:
 - ▶ 41% fanden es schwierig, ein finanzierbares Programm zu finden (alle: 21%)
 - ▶ 39% fanden es schwierig, ein zeitlich passendes Programm zu finden (alle 29%)

Gewünschte und gelebte Unterstützung durch Arbeitgeber*in



Empfehlungen

- ▶ Niedrigschwellige Informationszugänge
- ▶ Ergänzende Betreuung: Wahlverwandtschaften fördern und System für externe, bezahlte Betreuungsleistung schaffen
- ▶ Verzahnung von Schule und außerschulischen Angeboten

Empfehlungen

- ▶ Finanzielle Zuschläge/Freistellung durch Arbeitgeber*innen
- ▶ Teilzeit und Gleitzeit als Norm
- ▶ Reform des Elterngelds: paritätisch gestalten
- ▶ Gender-Budgeting als Standard → Frühkindliche Bildung: kostenfrei, flächendeckend, einheitlich



FRAUENNETZWERK
STÄDTEREGION AACHEN

Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

Umfrage des Frauennetzwerkes
Städteregion Aachen



© Adobe Stock / Robert Kneschke

Impressum:

Herausgeberin: Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.

c/o Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen

Johannes-Paul-II.-Str. 1

52058 Aachen

0241 4327313

info@frauennetzwerk-aachen.de

Redaktion: Sabine Bausch, Kay Hohmann, Ann-Katrin Steibert

Sozialwissenschaftliche Begleitung: Melanie Seufert

Veröffentlichungsdatum: 13. Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
Kontext: Fachkräftemangel und Kita-Schließungen	4
Methodik	5
2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	6
3. Empfehlungen für eine familienfreundliche Politik	9
4. Erläuterung der Ergebnisse	14
Soziodemographische Daten.....	14
Berufstätigkeit und Arbeitssituation	16
Exkurs: Ein-Eltern-Familien - Mehr Arbeit und häufiger Transferleistungen	19
Institutionelle Betreuung	21
Bedarf an Öffnungszeiten und Flexibilität.....	27
Ferienbetreuung: Bedarf und Herausforderung	31
Betriebliche Situation	33
5. Fazit	35
6. Anhang.....	36

1. Einführung

Die Quote arbeitender Mütter steigt seit Jahren kontinuierlich an, die der arbeitenden Väter bleibt konstant hoch. Grund hierfür ist die nach wie vor ungleiche Verteilung von Sorgearbeit in Partnerschaften: Frauen übernehmen einen Großteil dieser unbezahlten Arbeit und kümmern sich immer noch deutlich stärker um die Kinder.¹

Die gestiegene Erwerbsquote spiegelt gleichzeitig die Realität vieler Eltern wider. Insbesondere Alleinerziehende müssen erwerbstätig sein, um die monatlichen Ausgaben finanzieren zu können und die Altersvorsorge zu sichern. Frauenerwerbstätigkeit ist dabei auf ein funktionierendes Betreuungssystem angewiesen.

Welche Bedarfe rund um die Kinderbetreuung haben Eltern bzw. Sorgeberechtigte von Kindern unter 14 Jahren bezüglich der Betreuungssituation? Um diese Frage zu beantworten, hat das Fraunennetzwerk StädteRegion Aachen von Mitte August bis Mitte Oktober 2023 eine Online-Befragung durchgeführt.

Das Fraunennetzwerk ist ein Dachverband, bestehend aus über 60 Mitgliedsorganisationen, der sich mit vereinten Kräften für Geschlechtergerechtigkeit in der StädteRegion Aachen einsetzt. Das Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Chancen zu schaffen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der geschlechtliche Vielfalt respektiert und gelebt wird.

Mitglieder der beiden Fachausschüsse Arbeit und Forum E (Einelternfamilien) haben sich zu diesem Zweck in der Projektgruppe „Flexible Kinderbetreuung“ zusammengeschlossen, um sich für bedarfsgerechte Betreuungszeiten stark zu machen. Die Umfrage ist von dieser Projektgruppe konzipiert und durchgeführt worden.

Die Mitglieder der Projektgruppe sind:

- Ann-Katrin Steibert, Gewerkschaftssekretärin DGB Region NRW Süd-West
- Kay Hohmann, Geschäftsleitung Picco Bella gGmbH
- Sabine Bausch, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Aachen
- Birgitt Seifarth, Geschäftsführung Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Ortsverband Aachen
- Ulrike Overs, Koordinatorin Netzanschluss
- Friederike Nienaß, Studentin katho Aachen
- Ursula Rohrer, Betriebsseelsorgerin im Bistum Aachen Stadt und Land
- Natalie Djurkovic, Mitarbeiterin Frauen helfen Frauen Aachen

¹ Der Gender Care Gap beträgt aktuell 44,3 Prozent. Das bedeutet, Frauen verwenden durchschnittlich täglich 44,3 Prozent mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit als Männer. Umgerechnet sind das 79 Minuten Unterschied pro Tag. So verbringen Männer pro Woche knapp 21 Stunden und Frauen knapp 30 Stunden mit unbezahlter Sorgearbeit. Im Vergleich zur letzten ZVE 2012/2013 hat sich der Gender Care Gap verringert - damals lag er bei 52,4 Prozent. Siehe: BMFSFJ: Gender Care Gap - ein Indikator für die Gleichstellung (27.03.2024), online: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung>.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Marion Gerards, Leiterin des Instituts für angewandte Bildungs- und Diversitatsforschung, katho Aachen

Im Fokus der Projektgruppe standen insbesondere folgende Fragen: Welches sind die Hauptprobleme in der Kinderbetreuung bezogen auf die Betreuungszeit und welche Lösungen braucht es, um die Situation zu verbessern? Welche Bedarfe haben Eltern? Reicht die aktuelle Betreuung aus? Werden andere Zeiten benötigt? Wie unterscheiden sich die Bedarfe je nach Alter der Kinder? Wie kann die Betreuungssituation insgesamt verbessert werden?

Den Autorinnen ging es vor allem um ein detailliertes Lagebild, das unabhängig von Träger*innen sowie aktueller Betreuungssituation nach Einstellungen und Bedarfen fragt.

Die Ergebnisse sollen in die politische Diskussion über eine Weiterentwicklung des KiBiz (Kinderbildungsgesetzes) auf Landesebene eingebracht werden. Die Ergebnisse werden auf der Webseite des Frauentzwerkes öffentlich zugänglich gemacht und in die politischen Gremien eingebracht.

Kontext: Fachkräftemangel und Kita-Schließungen

Die Umfrage wurde in einer Zeit erstellt, in der die Kinderbetreuung vor wesentlichen Herausforderungen steht. Eine begrenzte Anzahl von geeigneten Betreuungsplätzen stellt Eltern vor die Herausforderung, Einrichtungen für ihre Kinder zu finden. Lange Wartelisten und begrenzte Verfügbarkeit beeinträchtigen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zusätzlich. Häufige Schließungen von Betreuungseinrichtungen, sei es aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen wie der COVID-19-Pandemie oder aus anderen Gründen, verscharfieren die Situation zusätzlich.

Der Fachkräftemangel in der Kinderbetreuung verschärft diese Problematik weiter. Die Suche nach qualifiziertem Personal gestaltet sich schwierig, was zu höheren Belastungen für vorhandene Mitarbeiter*innen und einer Reduzierung von Öffnungszeiten bis hin zu Notbetreuung und Schließungen führt. Die Qualität der Betreuung kann darunter leiden und die Unzufriedenheit sowohl bei Eltern als auch bei Betreuungspersonal steigt.

Qualifizierte Betreuungspersonen sind entscheidend für die Qualität der Einrichtungen, jedoch kämpfen viele mit Schwierigkeiten bei der Ausbildung, der Rekrutierung und der Bindung von Fachkräften. Die Bewältigung dieses Mangels erfordert eine umfassende Strategie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Förderung der Wertschätzung für die wichtige Arbeit in der Kinderbetreuung. Maßnahmen wie die Attraktivierung des Erzieher*innenberufes und die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten wurden schon ergriffen.

Das Ziel dieser Bemühungen muss die Entwicklung nachhaltiger Lösungen sein, um eine langfristig verlässliche und qualitative Kinderbetreuung für alle Familien zu gewährleisten.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Methodik

Die Umfrage wurde zwischen dem 15. August und dem 15. Oktober 2023 durchgeführt. Das Umfrage-Angebot nahmen 696 Personen² mit insgesamt 1.090 Kindern wahr. Es handelt sich um eine nicht-repräsentative Umfrage. Die Beantwortung der Fragen dauerte ca. 15 Minuten. Die Umfrage wurde mit dem Tool SoSciSurvey erstellt und ausgewertet. Es wurden offene und geschlossene Fragen gestellt. Themenschwerpunkte waren Fragen zur institutionellen Betreuung, zur Zufriedenheit, Wünschen und zur betrieblichen Situation.

Die Umfrage wurde online an die Mitgliedsorganisationen des Frauennetzwerkes StädteRegion Aachen e.V. versandt und über die Social-Media-Kanäle der Organisationen sowie über die lokale Presse verbreitet.

² 534 bis zum Ende, ansonsten gilt das N zu beachten!

2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Betreuungsleistung nach wie vor hauptsächlich weiblich.

Die überwiegende Betreuungsleistung wird nach wie vor von Müttern übernommen. Ein Viertel der Befragten gibt an, sich die Betreuungsleistung zu teilen. Das liegt deutlich über dem zuletzt bundesweit ermittelten Wert von 17 % der Paare, die sich die Kinderbetreuung hälftig teilen.³

Organisation von Kinderbetreuung verstärkt den Mental Load.

Ein Aspekt für den Mental Load in Familien ist die Organisation der Kinderbetreuung, die verstärkt wird, wenn das System nicht funktioniert. Zwei und mehr Stunden pro Woche brauchen rund ein Viertel der Befragten für die Organisation der Kinderbetreuung.

Überwiegende Zufriedenheit mit den Betreuungsleistungen in der Städteregion Aachen.

Insgesamt gibt es einen überwiegenden Zuspruch zur Qualität der Betreuungsleistung. Rund 60% der Befragten mit Kindern in allen Altersklassen sind eher bzw. völlig zufrieden mit der institutionellen Betreuung.

Wohnortnahe Versorgung mit Plätzen ist wichtig und zufriedenstellend gelöst.

Die wohnortnahe Versorgung mit Kita-Plätzen ist kaum ein Problem bei der Kinderbetreuung. Nur zu 9% wurde dies als Grund für die Unzufriedenheit angegeben. Im Gegensatz dazu wurde die Wohnortnähe von 49% der Befragten als ein Grund für die Zufriedenheit genannt. Ebenso ist das Betreuungsteam (47%) wichtig für die Zufriedenheit.

Bedarfsabdeckung für jüngere Kinder unzureichend.

Knapp ein Drittel der Befragten gaben an, dass der Bedarf an Kinderbetreuung durch das derzeitige Angebot nicht abgedeckt ist, insbesondere für Kinder unter einem Jahr.

Unzuverlässigkeit, mangelnde Flexibilität und Qualität als Hauptgründe für die Unzufriedenheit.

Rund 20% sind (eher) unzufrieden mit den Betreuungsleistungen. Als Gründe für die Unzufriedenheit wurden genannt: Die Öffnungszeiten seien unzuverlässig (aufgrund des Personalmangels) und die Qualität der Angebote/Programme sei mangelhaft bzw. Angebote fehlten generell. Rund 20% antworteten mit teils/teils.

³ Allensbacher Archiv, Weichenstellungen für die Aufgabenteilung in Familie und Beruf, 2022, online unter: https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/9213_Weichenstellungen.pdf

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



→ Umkehrschluss: Die Betreuung muss verlässlicher, flexibler und qualitativer werden!

Wunsch nach flexiblen und ausgeweiteten Öffnungszeiten, aber mäßiger Bedarf an langen Randzeiten bis 22 Uhr oder an den Wochenenden.

Viele Eltern wünschen sich Einrichtungen in der Nähe, idealerweise zu Fuß erreichbar, mit flexiblen Öffnungszeiten von 6:30 bis 17:00 Uhr oder bis 18:00 Uhr. Besonders wichtig ist, dass die Betreuungszeiten nicht reduziert werden, um den Arbeitszeiten der Eltern gerecht zu werden. Zudem wird die Notwendigkeit flexibler Bring- und Abholzeiten betont an verschiedenen Tagen zu verschiedenen Zeiten, um den individuellen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Extrem lange Öffnungszeiten bis 20:00 oder 22:00 Uhr oder über Nachtbetreuung/Wochenendbetreuung finden hingegen nur bei einer sehr kleinen Minderheit der Familien Anklang, unabhängig vom Alter der Kinder.

Hinweis: An der Umfrage haben 39 Personen teilgenommen, die im Schichtdienst arbeiten, so dass es hier einen möglichen Bedarf geben könnte, der durch die Umfrage nicht aufgezeigt werden konnte. Eine weitere Befragung dieser Zielgruppe ist notwendig, um Aussagen zum Bedarf treffen zu können.

Deutlicher Bedarf an Ferienbetreuung.

Etwas über die Hälfte der Teilnehmenden an der Umfrage hat sich grundsätzlich für ein Ferienbetreuungsangebot interessiert (51% Interesse / 49% kein Interesse). Vollständige Ferienabdeckung ist besonders bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren (70%) und unter 10 Jahren (63%) sehr beliebt. Der deutliche Bedarf über alle Altersklassen hinweg spiegelt den Wunsch vieler Eltern wider, während der Schulferien oder Urlaubszeiten eine durchgehende Betreuung für ihre Kinder sicherzustellen. 2/3 der Alleinerziehenden benötigt Ferienbetreuung und hat besondere Schwierigkeiten: 41% fanden es schwierig, ein finanzierbares Programm zu finden (alle: 21%); 39% fanden es schwierig, ein zeitlich passendes Programm zu finden (alle 29%).

Die größte Schwierigkeit bei der Suche nach Ferienspielen war, ein passendes Ferienspielangebot zu finden, dicht gefolgt von der Schwierigkeit, ein Programm mit ausreichendem Zeitkontingent zu finden.

Geteiltes Bild bei der Inanspruchnahme externer Betreuungskräfte.

Externe Betreuungskräfte können für Eltern eine Entlastung darstellen, um Randzeiten abzudecken. Diese Thematik stellt sich oft Alleinerziehenden. Für die 45% der Befragten, die eine externe Betreuungskraft in Anspruch nehmen würden, ist wichtig, dass die Betreuungskraft immer dieselbe ist. Als Voraussetzung für die Inanspruchnahme einer externen Betreuungskraft gelten: Qualifikation und persönliche Eignung sowie

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Vertrauen und Zuverlässigkeit in die Betreuungskraft, des Weiteren spielen finanzielle Überlegungen eine Rolle.

Der Bedarf an Mittagessen ist größtenteils gedeckt.

Bei 66% der Befragten wird der Bedarf an Mittagessenszeiten in den Betreuungseinrichtungen gedeckt, bei weiteren 22% ist das Mittagessen sogar frei wählbar. Die Betreuungseinrichtung kann bei 8% der Befragten den Bedarf nicht decken. 4% der Befragten melden keinen Bedarf an.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Homeoffice und Gleitzeit entscheidend.

Flexible Arbeitszeiten und Homeoffice sind entscheidend, um Beruf und Kinderbetreuung in Einklang zu bringen, ebenso wie die wohnortnahe Verfügbarkeit der Großeltern. Jedoch: Ein Drittel der Befragten können nicht auf Großeltern zurückgreifen. Knapp die Hälfte haben keine flexiblen Arbeitszeiten und kein Homeoffice.

*Mehr Verständnis von Arbeitgeber*innen gefordert.*

Knapp 60 % der Befragten gaben an, dass Arbeitgeber*innen Verständnis haben, wenn das Kind krank ist. Im Umkehrschluss haben viele Arbeitgeber*innen kein Verständnis dafür. Für Selbstständige ist die Kinderbetreuung flexibler zu handhaben.

Bessere Betreuungssituation - weniger Fachkräftemangel.

Mehr als die Hälfte der Befragten würden ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn die Betreuungssituation besser wäre. Hierin liegt ein Fachkräftepotenzial!

3. Empfehlungen für eine familienfreundliche Politik

Die erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine konstante und flexible Kinderbetreuung ist von entscheidender Bedeutung für das Wohlergehen von Familien und die wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft. Angesichts der zunehmenden Anforderungen an Eltern und der steigenden Notwendigkeit einer aktiven Teilnahme am Arbeitsmarkt stellt die Kinderbetreuung eine der wichtigsten Infrastrukturen dar.

Die folgenden Empfehlungen bieten einen umfassenden Ansatz zur Verbesserung der Kinderbetreuung, der von der Bereitstellung ganztägiger Betreuungsmöglichkeiten bis hin zur besseren Verzahnung von Schule und außerschulischen Angeboten reicht. Darüber hinaus werden Strategien zum verbesserten Informationsaustausch, externe Betreuungsoptionen sowie Maßnahmen zur Flexibilisierung von Arbeitsmodellen und Förderung von Familienfreundlichkeit benannt. Grundsätzlich ist eine familienfreundliche Politik, die Anreize zur Partnerschaftlichkeit fördert und so die Arbeitslast in Familien gerechter verteilt, wünschenswert und notwendig.

Die Implementierung dieser Empfehlungen könnte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und damit zur langfristigen Entwicklung und Stärkung unserer Gesellschaft beitragen.

Frühkindliche Bildung kostenfrei, flächendeckend und einheitlich.

Frühkindliche Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie sollte – ähnlich wie Schulbildung – allen Kindern kostenfrei und flächendeckend zur Verfügung stehen. Wünschenswert wäre ein landesweit einheitliches Finanzierungssystem, um ungleiche Strukturen zu vermeiden.

Konstante und flexible Kinderbetreuung – Wie kann es zusammen funktionieren?

Langfristig sollte frühkindliche Bildung ganztags für alle zur Verfügung gestellt werden mit flexiblen Hol- und Bringzeiten. Dafür müssten z.B. die Betreuungsschlüssel angepasst, mehr 45-Stunden-Plätze in Kitas eingerichtet werden, um die Abhol- und Bringzeiten den Bedarfen der Eltern anzupassen oder alternative Wege gefunden werden. Denkbar wäre eine Kernbetreuung mit ausgebildeten Fachkräften sowie (externen) Erganzungskraften für die Randzeiten in den frühen Morgenstunden und späten Nachmittagsstunden. So kann Flexibilität in der Kinderbetreuung ermöglicht werden, was durchaus Vorbildcharakter haben kann. Gleichzeitig begrüßen wir die Ausbildungsoffensive im Bereich der Praxisintegrierten Ausbildung.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Gute Verzahnung von Schule und außerschulischen Angeboten ist wichtig.

Ein integriertes Ganztagschulsystem schafft Sicherheit und Struktur sowohl für Schüler*innen als auch für Eltern, Lehrkräfte und weiteres Betreuungspersonal. Betreuung ist auch ein Thema für ältere Kinder. Um eine ganztägige Betreuung sicherzustellen, müssen Schulen zu Ganztagsorten werden mit kreativen, sportlichen Angeboten, die z.B. an Vereine angebunden sind, und somit außerschulische Angebote im Rahmen der bekannten Orte und passenden Zeiten fördern und anbieten.

Der offene Ganztag soll ab 2026 für alle Kinder offenstehen. Jedoch hat das System der OGS auch für die Beschäftigten Tücken: Auch hier fehlt Personal, das häufig unter sehr unterschiedlichen Bedingungen arbeitet und nicht selten nur in Teilzeit beschäftigt werden kann.

Informationsverbesserungen

Mehr niedrigschwellige Zugänge zu Informationen über Kinderbetreuung – strukturell, finanziell und pädagogisch – können helfen, ein mögliches Informationsdefizit auszugleichen. Es wäre wünschenswert, Bundesprogramme wie „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ dauerhaft zu implementieren. Denkbar wäre eine mobile Beratung in der StadteRegion.

Das Bereitstellen von Informationen über Ferienbetreuungsangeboten in Portalen stellt einen guten Weg dar, der allen Eltern z.B. über die Schulen bekannt gemacht werden kann. Wichtig ist eine Filterfunktion nach Alter, Betreuungsdauer, -zeiten usw. und eine Präsentation in möglichst einfacher Sprache. Grundsätzlich benötigen Eltern in allen Ferien eine gute Auswahl an tagesfullenden und wohnortnahen Angeboten.

Externe Betreuung

Die Betreuung, die weder von den Eltern noch von institutioneller Seite geleistet wird, übernehmen in vielen Fällen die Großeltern. Jedoch sind Großeltern nicht immer vor Ort. Hier könnten Wahlverwandte/Familienpatenschaften eine wichtige Rolle spielen. Projekte und Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Bedarf sehr viel größer ist als die ehrenamtliche Kapazität. Deshalb wäre es wünschenswert, dass die Koordinierung und Ausweitung von ergänzenden, bezahlten Betreuungskräften für die Randzeiten zentral gesteuert werden würde.

Im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung haben sich die Regierungsparteien auf ein gefördertes Gutscheinsystem geeinigt, über die haushaltsnahe und damit familienunterstützende Dienstleistungen angeboten werden könnten.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Darüber hinaus müssen Familien und damit vor allem Frauen entlastet werden. Einige grundsätzliche Ideen und konkrete Handlungsempfehlungen:

Flexibilisierung von Arbeitsmodellen

Die Anforderungen des Erwerbslebens und die des Familienmanagements erzeugen eine mentale Last, die insbesondere Frauen bewältigen. Diese mentale Last wird mit dem Begriff Mental Load beschrieben und bezeichnet den kognitiven Energieaufwand und die mentale Belastung, die mit Care Arbeit verbunden ist. Care Arbeit beschreibt Tätigkeiten der Sorge- und Pflegearbeit. Das umfasst auch, aber nicht nur die Kinderbetreuung, Altenpflege, familiäre Unterstützung und auch Hilfe unter Freund*innen. Das beinhaltet alle sichtbaren und unsichtbaren Aufgaben, die Vorbereitungen, Planungen und Durchführungen für alle Prozesse, Ergebnisse und das Budget der Familien-, Haushalts- und Beziehungsplanung. Diese Belastungen liegen meist bei Frauen und werden kaum erkannt und anerkannt, weshalb es kaum Wertschätzung dafür gibt.

Verlässliche Kinderbetreuung reduziert den Mental Load, weil die zusätzliche Organisation der Kinderbetreuung wegfällt. Gleichzeitig reduziert es den Stress von Eltern, wenn sie in Gleitzeitsystemen arbeiten und beide Elternteile ihre Arbeitszeit selbstverständlich – auch befristet – reduzieren können. Die Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass Eltern gute Bedingungen vorfinden.

Teilzeit und Gleitzeit als Norm

Teilzeit kann als Anreiz sowohl für Frauen als auch für Männer genutzt werden. In Zeiten des Fachkräftemangels ist dies für alle von Interesse. Eltern erleichtert es die Organisation des Alltags. Die Rückkehr auf Vollzeit darf kein Problem sein. Es sollte Transparenz und Offenheit über die Vereinbarkeit herrschen, damit alle Seiten klare Perspektiven haben. Jobsharing und Freistellung stellen weitere Attraktivitätsmerkmale eines familienfreundlichen Betriebs dar. Wenn solche Vereinbarkeitselemente auch in der Führungsetage gelebt werden, ist der Betrieb gut aufgestellt. Ebenso sollte es ein Recht auf mobiles Arbeiten geben, wenn keine zwingenden betrieblichen Gründe dagegen sprechen.

In der Region Aachen stärkt "Competentia" Unternehmen sowie Arbeitnehmer*innen darin, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und auszubauen. Competentia hat ein weitreichendes Netzwerk sowie eine große Expertise und sollte daher verstetigt werden als fester Baustein in der Beratungslandschaft.

Wichtig wäre es, das Thema Elternzeit, Vereinbarkeit und flexible Arbeitszeitmodelle für Väter in den Kammern stärker in den Mittelpunkt zu rücken. So könnte auch ein

kultureller Wandel begleitet werden. Partnerschaftlichkeit in der Kindererziehung wird so zum Normalfall.

Aber auch kleinteilige Veränderungen können Familien das Leben erleichtern: In größeren Betrieben kann z.B. die Essensmitnahme aus der Kantine für die ganze Familie ermöglicht und auch beworben werden.

Familienfreundlichkeit und Tarifverträge

Zuschläge von Arbeitgeber*innen für Beschäftigte mit Betreuungspflichten, die außerhalb der Kernarbeitszeiten arbeiten, könnten einen wichtigen Beitrag leisten, die Betreuung in diesen Randzeiten sicherzustellen. Eine solche Zulage könnte an die Arbeit erwerbstätiger Mütter und Väter im Schichtdienst gekoppelt sein. Solche Vereinbarungen könnten Gegenstand in Tarifverhandlungen sein. Auch Möglichkeiten der Freistellung für Elternabende oder andere schulische Ereignisse sollten als Thema in Tarifverträgen und / oder Betriebsvereinbarungen verstärkt aufgegriffen werden. Eltern leisten gesellschaftlich notwendige Arbeit, die der Wirtschaft ebenso nützen wie dem Gemeinwohl.

Auch die gesetzlichen Ansprüche in Bezug auf Kinderkrankentage könnten durch tarifliche Vereinbarungen weiter verbessert werden. Beispielsweise könnten Arbeitgebende das Kinderkrankengeld in Höhe von 90 % des ausgefallenen Nettoeinkommens auf 100 % aufstocken.

Grundsätzliche Bemerkungen: Gender-Budgeting und Elterngeld

Ausgaben in öffentlichen Haushalten sollten so gestaltet sein, dass sie die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter fördern und schließlich auch erreichen (Gender-Budgeting).

Die aktuelle Ausgestaltung des Elterngelds führt zu einer deutlichen Ungleichverteilung der Care-Arbeit. Bei einer Reform des Elterngelds sollten deutliche Anreize gesetzt werden, dass die Care-Arbeit gleichberechtigt verteilt wird. Das hätte positive Auswirkungen auf die Fachkräftesituation – Fachwissen bleibt dauerhaft erhalten, wenn Frauen beruflich aktiv eingebunden bleiben. Dadurch entschärft sich auch die Altersarmut, die in den allermeisten Fällen Frauen trifft. Im Armutsbericht des Paritätischen zeigte sich, dass 2022 Frauen eine deutlich höhere Armutsquote aufwiesen als Männer: “Frauen weisen 2022 mit 17,8 Prozent eine deutlich höhere Armutsquote auf als Männer mit 15,8 Prozent. Besonders gravierend ist die Diskrepanz zwischen den Ge-

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

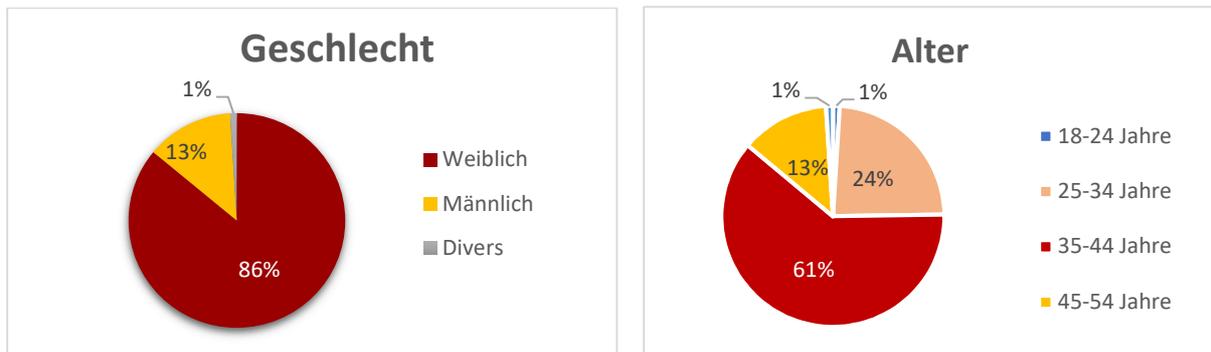


schlechtern bei älteren Personen ab 65 Jahren: Fast jede fünfte Frau ist von Altersarmut betroffen. Betrug die Armutsquote bei Frauen dieser Altersgruppe 19,4 Prozent, waren es bei den Männern unterdurchschnittliche 15,1 Prozent.”⁴

⁴ Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V. (Hrsg.): Armut in der Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2024, März 2024, online: https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Armutsbericht/doc/Paritaetischer_Armutsbericht_2024.pdf, S. 8.

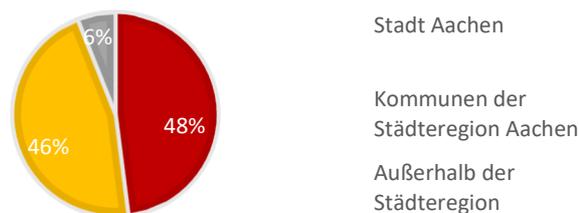
4. Erläuterung der Ergebnisse

Soziodemographische Daten



Von den Befragten sind 86% und damit über dreiviertel Frauen. Den größten Anteil von allen Befragten bildet die Altersgruppe der 35–44-jährigen (n= 534).

In dieser (Lebens-)Zeit treffen insbesondere für Frauen aufgrund der familiären Aufgabenteilung, familiäre, berufliche und gesellschaftliche Verpflichtungen besonders stark aufeinander. Es ist eine Zeit intensiver Aktivität und hoher Belastung, darunter auch Erziehungs-, Sorge- und Betreuungsaufgaben in der Verantwortung für Kinder.

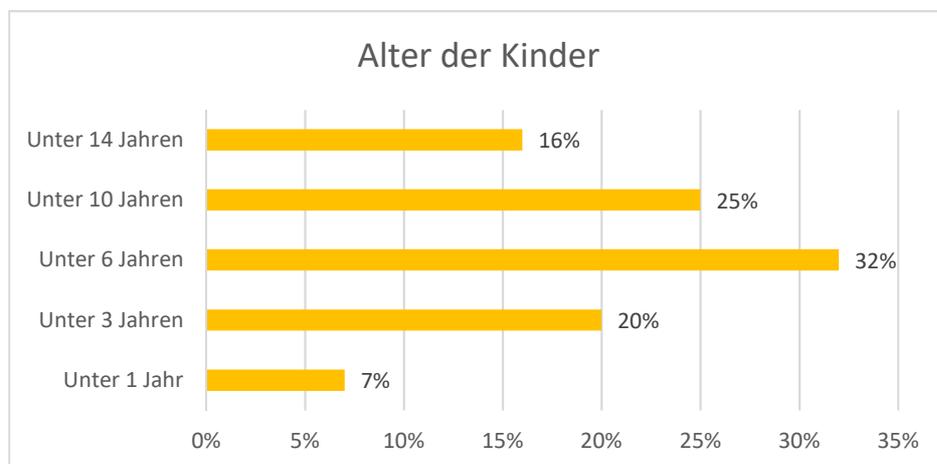


48% der Befragten (n=534) wohnen in der Stadt Aachen, 46% in den Kommunen der Städteregion (davon 10% Stolberg, 8% Würselen, je 7% Herzogenrath und Eschweiler, je 4% Alsdorf und Simmerath, 3% Roetgen, je 1% Baesweiler und Monschau).⁵

Ein Großteil der Befragten lebt in einer klassischen Familienform: 81% der Befragten (n=633) wohnt mit dem Vater/der Mutter des Kindes bzw. der Kinder zusammen in einem Haushalt. Allein mit dem Kind leben 14%. Mit dem Partner oder der Partnerin (nicht Vater/Mutter) leben 4% im gleichen Haushalt mit dem Kind zusammen.

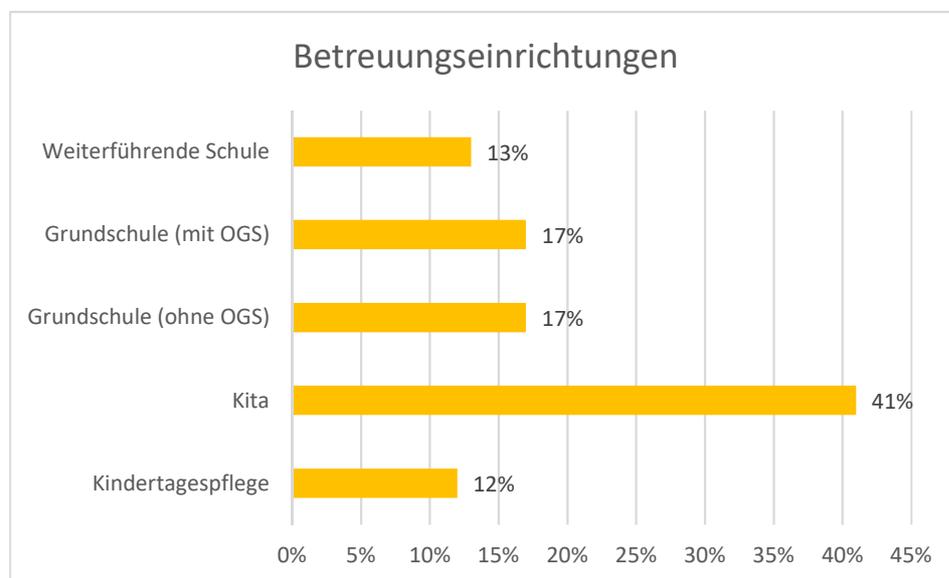
⁵ Durch die kleinen Gruppen wurde keine wohnortspezifische Auswertung vorgenommen.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Von den befragten Eltern bzw. sorgeberechtigten Personen (n=678) haben 84% ein oder zwei Kinder (jeweils zu 42%). 9% haben drei Kinder und 3% der Befragten haben vier oder mehr Kinder. Die Kleinfamilie ist also die überwiegende Familienform. Die am stärksten vertretene Altersgruppe bei den Kindern sind die Kita-Kinder unter 6 Jahren (32%). Gut $\frac{1}{4}$ der Kinder ist unter 3 Jahren und ebenfalls $\frac{1}{4}$ im Grundschulalter.

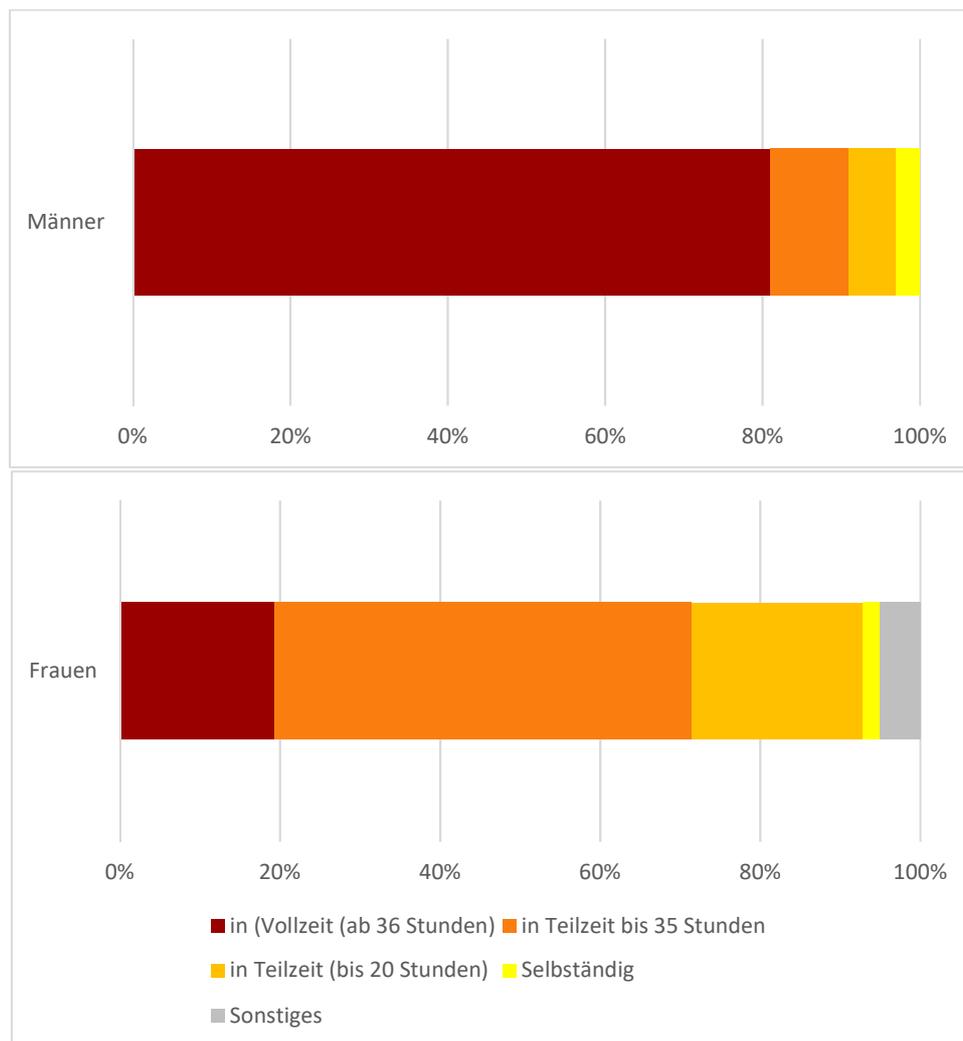
Sofern die Kinder institutionell betreut werden, teilen sich die Betreuungsformen altersentsprechend wie folgt auf:



Berufstätigkeit und Arbeitssituation

Die Berufstätigkeit der Befragten spiegelt eine hohe Erwerbsbeteiligung wider, wobei sich der Umfang der Erwerbsarbeit zwischen den Geschlechtern stark unterscheidet.

Von den 90% der Berufstätigen arbeiten in Vollzeit 30% der Frauen und 81% der Männer. In Teilzeit 62% der Frauen und nur 16% der Männer.



Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

Transferleistungen

Die Frage nach der Ausübung eines Minijobs haben ausschließlich Frauen mit „JA“ beantwortet (7%). 5% üben den Minijob neben einer Haupttätigkeit aus. 81% der Befragten (n=647) gaben an, keine Transferleistungen zu beziehen, sie leben bedarfsunabhängig.

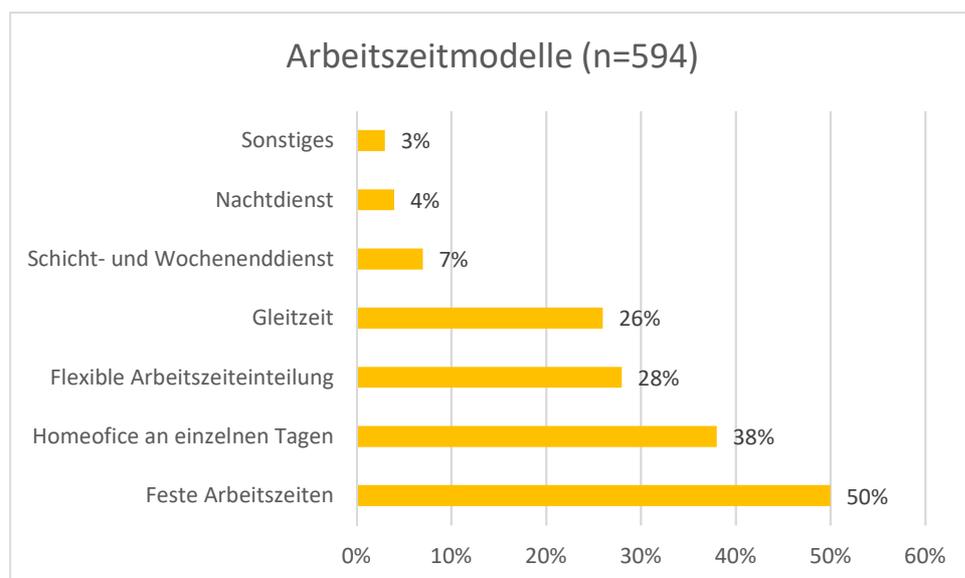
Unter den Personen, die angaben Transferleistungen zu beziehen, erhält die größte Gruppe (10%) aktuell Elterngeld. Jeweils 2 % nehmen Wohngeld, Bürgergeld sowie Unterhaltsvorschuss in Anspruch.

Von den 70 Personen, die nicht berufstätig sind, sind zum Befragungszeitpunkt 29 in Elternzeit. Hinweis: der Bezug von Elterngeld ist nicht gleichzusetzen mit Elternzeit.

Arbeitszeitmodelle

Die Rahmenbedingungen der Erwerbsarbeit (Arbeitszeitmodelle, Möglichkeiten zu Homeoffice, usw.) von Eltern können einen erheblichen Einfluss auf die Organisation und Flexibilität der Kinderbetreuung haben. Bei der Abfrage war eine Mehrfachnennung möglich.

50% gaben an feste Arbeitszeiten zu haben. Dies kann wegen der Planbarkeit ein Vorteil für die Betreuung sein, in Notfällen wie Krankheit des Kindes oder kurzfristigen Schließzeiten kann das bei mangelnder Flexibilität der Arbeitszeiten zu Betreuungsproblemen führen. Gleitzeit und flexible Arbeitseinteilung zusammengefasst wenden 54% der Befragten an. Über 1/3 der Befragten kann an einzelnen Tagen im Homeoffice arbeiten. Dies sind sicherlich Organisationsmodelle, die eine flexible, alltagsangepasste Übernahme der Betreuungsaufgaben der Eltern unterstützen.

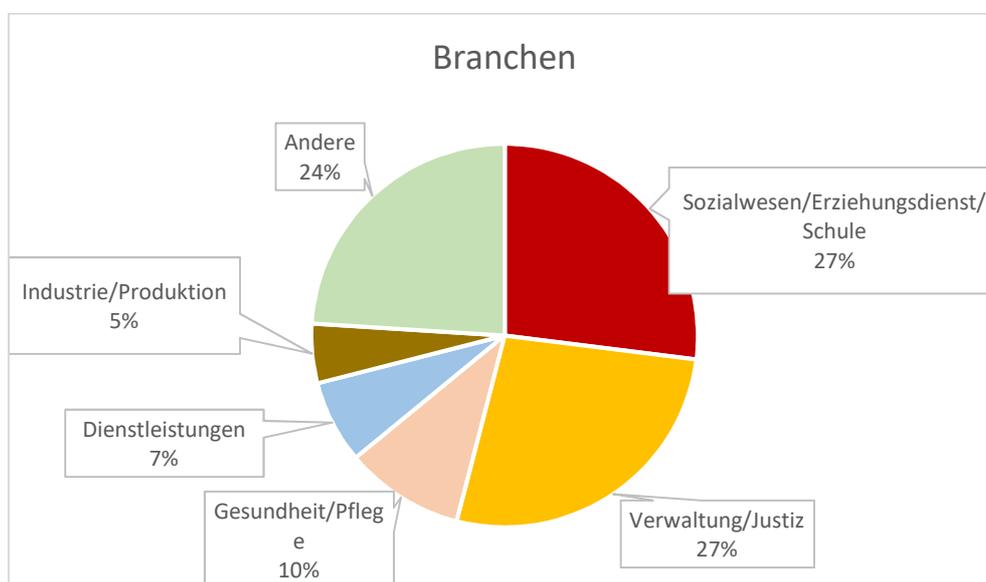


Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

3% der Befragten gaben unter "Sonstiges" zu ihren Arbeitszeiten folgende Erklärung an: Die Arbeitszeiten setzen sich aus einer Mischung von regelmäßigen und unregelmäßigen Terminen an Abend- und Wochenenden zusammen, wie die Betreuung von Veranstaltungen, Elternabende oder Fortbildungen in den Abendstunden. Notdienste, Überstunden, nicht absehbare Termine oder andere außerplanmäßige, zusätzliche Arbeitszeiten, bilden die unregelmäßigen Arbeitszeiten.

Branchen

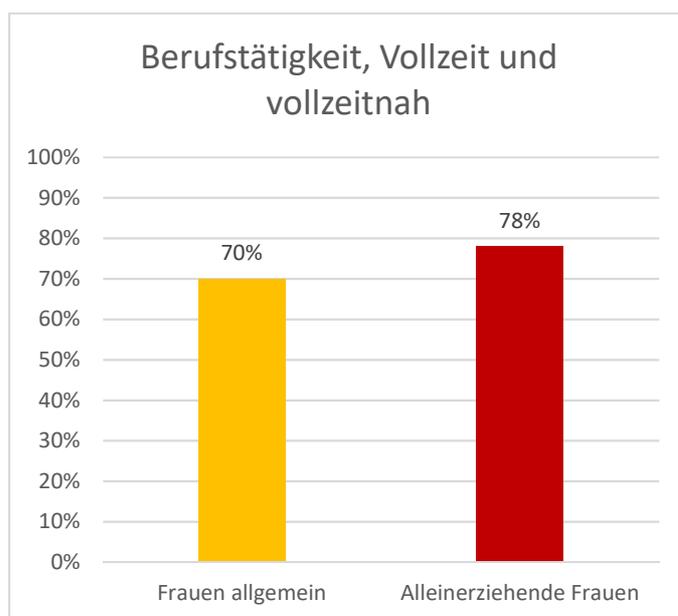
In folgenden Branchen arbeiten die Befragten (n=575):



Branchen mit einem Anteil unter 5% wurden kumuliert in „Andere“ (insgesamt 24%). Darunter fallen: Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk, Kultur, Landwirtschaft, Medien, Reinigungsdienst, Vertrieb, Marketing.

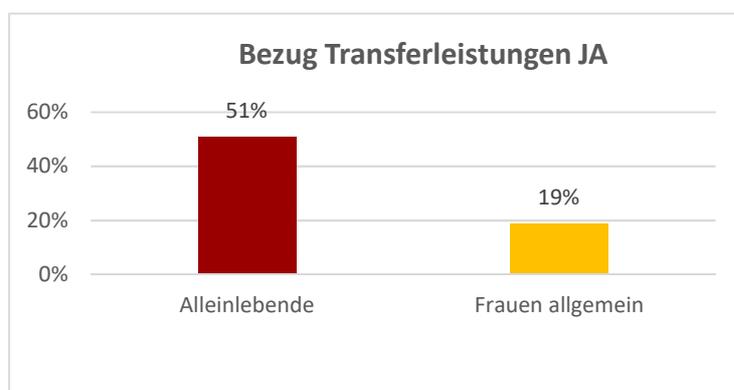
Exkurs: Ein-Eltern-Familien⁶ - Mehr Arbeit und häufiger Transferleistungen

Von allen Befragten gaben 13% an, alleine mit Kindern zu leben. Sie stehen oft vor der Herausforderung, die Kinderbetreuung alleine zu bewältigen, was sowohl zeitlich als auch finanziell anspruchsvoll sein kann. Dennoch sind 86% berufstätig.



Von den alleinerziehenden Frauen arbeiten 78% in einer vollzeitnahen Teilzeit. Zum Vergleich: Bei allen Frauen arbeiten nur 70 % im gleichen Umfang.

Einige Aspekte stachen bei dieser Gruppe hervor: Ein-Eltern-Familien erhalten deutlich häufiger Transferleistungen. Während von allen befragten Frauen 19% die Frage nach Transferleistungen bejahte, sind dies bei alleinerziehenden Frauen 51%.



⁶ Zur Begrifflichkeit: In der Umfrage wurde nach den tatsächlichen Betreuungs- und Wohnverhältnissen gefragt, so dass die Gruppe derjenigen, die alleine mit ihren Kindern im Haushalt leben hier als Alleinerziehende bzw. als Ein-Eltern-Familien bezeichnet werden.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Alleinerziehende häufiger auf Unterstützungen durch den Staat angewiesen, obwohl sie mehr arbeiten und die mentale Last allein bewältigen müssen. Der bürokratische Aufwand, Transferleistungen zu beantragen, darf nicht unterschätzt werden. Es zeigt sich, dass Ein-Eltern-Familien einen hohen finanziellen Druck haben, mit knappen Zeitressourcen konfrontiert sind, weil sie alles alleine organisieren müssen. Dieser Organisationsaufwand ist neben der Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit zusätzlich zu bewältigen.

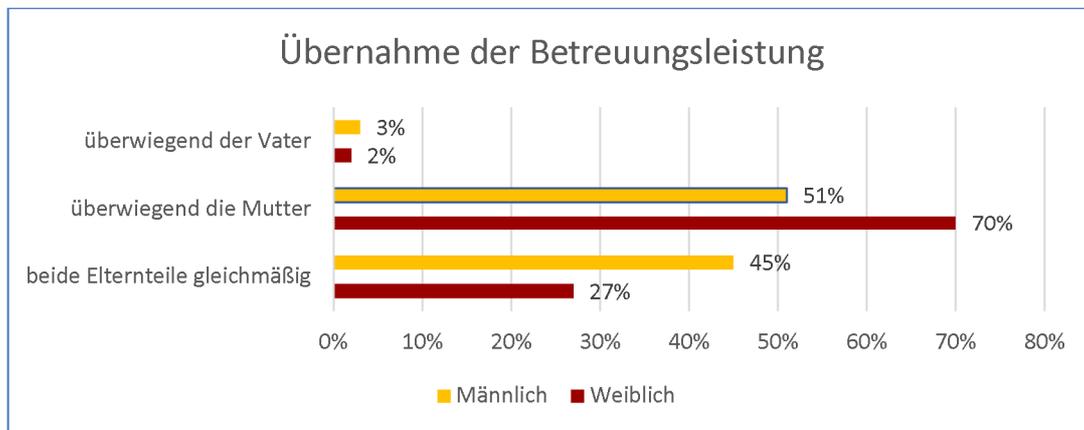
Zudem müssen sie mehr Zeit aufwenden für die Organisation der Kinderbetreuung. Die Situation der Ferienbetreuung wird von Alleinerziehenden als schwieriger empfunden. Dies steigt mit zunehmendem Alter der Kinder.

Grundsätzlich haben alle Eltern ähnliche Perspektiven auf das Thema Kinderbetreuung, so dass in den meisten Fällen keine gesonderte Ausweisung von Alleinerziehenden vorgenommen wurde.

Institutionelle Betreuung

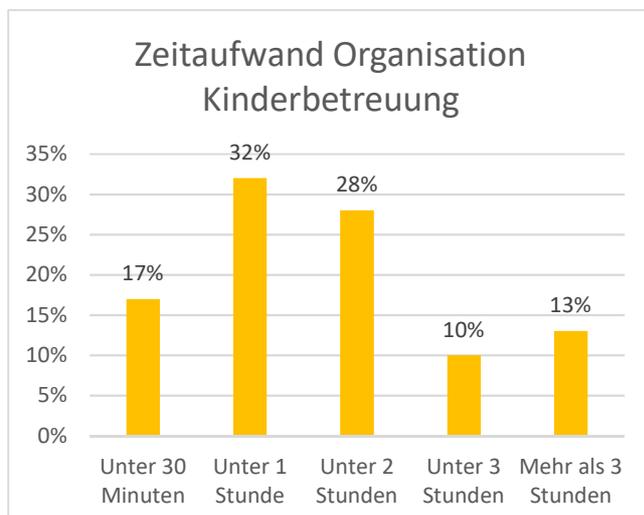
Die Ausgestaltung der Betreuungsinfrastruktur spielt eine entscheidende Rolle, wenn es um die gleichberechtigte Erwerbsbeteiligung von Frauen geht. Im Folgenden werden die Herausforderungen für Eltern mit der institutionellen Kinderbetreuung skizziert.

Die Frage danach, wer die hauptsächliche Betreuungsleistung in der Familie übernimmt, beantworteten sowohl die Frauen (70 %) als auch die Männer (leicht über 50 %) überwiegend damit, dass es die Mütter seien.



Organisationszeit

Die unsichtbare, gedankliche Belastung, die oft mit der Organisation und Planung von Aufgaben im Alltag verbunden ist, insbesondere in Bezug auf Familien und Haushaltsverantwortlichkeiten wird als "mental load" bezeichnet. "Mental load" umfasst die ständige geistige Anstrengung, die nötig ist, um Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen und die Koordination verschiedener Aufgaben zu bewältigen. Die Organisation von Kinderbetreuung ist ein Teil dieser gedanklichen Arbeit: Die Umorganisation von Betreuung bei kurzfristigem Ausfall oder Krankheit von Kindern, Elternteilen, Personen, die in die Betreuung eingebunden sind



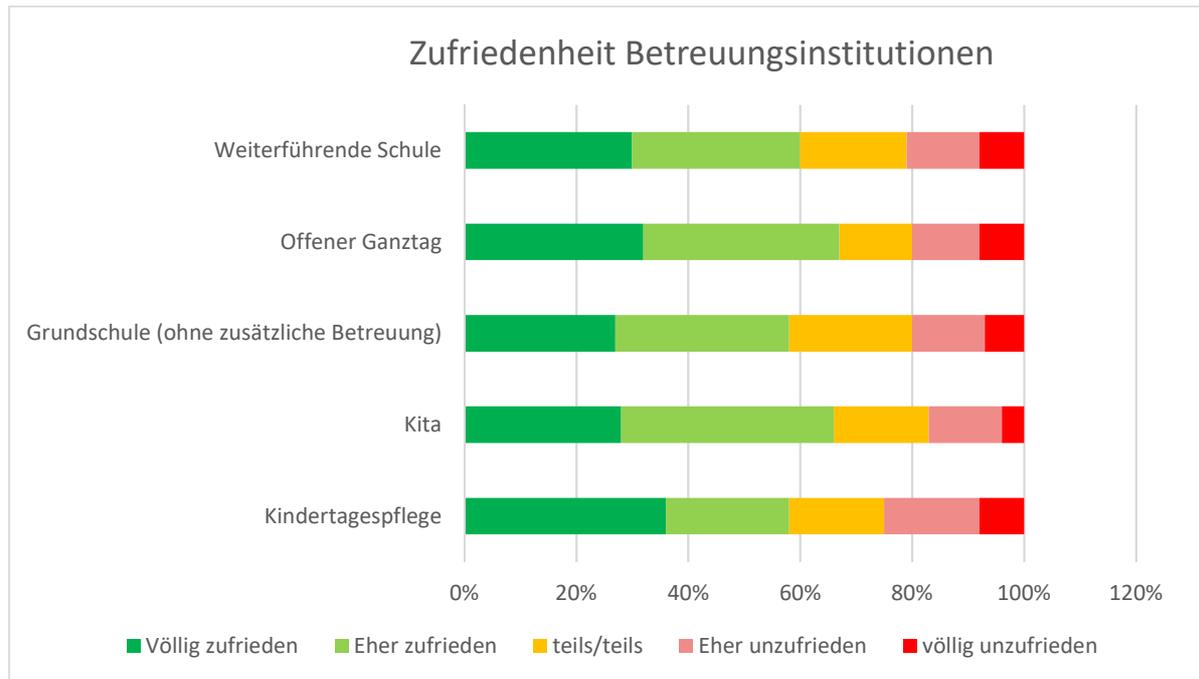
oder sonstige Unwägbarkeiten des Alltags. Die Frage nach dem wöchentlichen Zeiteinsatz zur Organisation der Kinderbetreuung, gibt eine Einschätzung zur gedanklichen und tatsächlichen Beschäftigung mit dem Thema.

Ein Drittel der Befragten (n=599) verbringt wöchentlich zwischen 1-2 Stunden mit der Organisation der Kinderbetreuung, z. B. mit Absprachen mit anderen Betreuungspersonen. Ein Viertel setzt wöchentlich sogar über 2 Stunden für die Organisation ein.

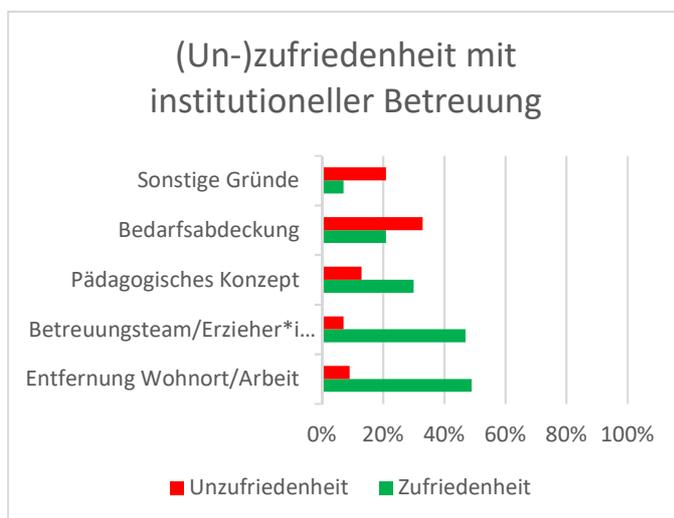
Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

(Un-)Zufriedenheit mit der institutionellen Kinderbetreuung*⁷

Gefragt wurde zunächst nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der institutionellen Kinderbetreuung. Zusätzlich wurde nach den Gründen für die gegebene Einschätzung gefragt, um Wünsche und Verbesserungen zu erfahren.



Insgesamt überwiegt deutlich die Zufriedenheit mit der Betreuungssituation.



Als Gründe für die Zufriedenheit (n=601, Mehrfachantworten möglich) gaben 49% der Befragten an, dass die Institution gut gelegen zum Wohnort oder zur Arbeit ist. Auch ein „tolles Betreuungsteam/ Erzieher*innen“ (47%) ist wichtig für die Zufriedenheit.

Rund 20% der Befragten sind (eher) unzufrieden. Als Grund für die Unzufriedenheit nannten 33%, dass der Bedarf an Kinderbetreuung durch das derzeitige Angebot nicht abgedeckt wird.

⁷ Die Abfrage 1-10 wurde zur Übersichtlichkeit wie folgt zusammengefasst: 1-2 = unzufrieden, 3-4 = eher unzufrieden 5 und 6 = teils/teils und 7-8 = eher zufrieden, 9-10 völlig zufrieden.

Sonstige Gründe für (Un-)Zufriedenheit



Sonstige Gründe für die Zufriedenheit (rund 5 %) sind folgende:

Flexibilität und zuverlässige Betreuungszeiten sind Gründe für die Zufriedenheit. „Keine starren Abholzeiten“ werden gewünscht. Die „geringe Ausfallquote“ führt zu einer hohen Verlässlichkeit. Des Weiteren basiert die Zufriedenheit auf guter Kommunikation und Information. Hierbei steht die rechtzeitige Kommunikation von Schließungen und relevanten Informationen im Fokus, zum Beispiel durch die „Nutzung einer App als effektives Informations- und Organisationstool“. Ebenso spielt die Qualität der Einrichtung eine Rolle. Hierbei sind eine gute Infrastruktur, qualifizierte Lehrkräfte, die Bedürfnisorientierung und ein angemessener Personalschlüssel von Bedeutung.

Sonstige Gründe für die Unzufriedenheit (rund 20 %) sind folgende:

An erster Stelle werden unzuverlässige und starre Betreuungszeiten angeführt. Diese sollen nach Wunsch vieler Eltern früher oder später beginnen, und es bestehe Bedarf an Randzeitenbetreuung. Außerdem sollten die Betreuungszeiten stundengenau abgerechnet werden. Elternteile beschreiben ihren Frust wie folgt:

„Keine Flexibilität, ein MUSS von 3-4 Tagen Betreuung bis 16 Uhr, auch wenn man nur 2 benötigen würde.“

„Flexiblere Zeiten. 35Std. Buchungen flexibel während der Öffnungszeiten wählbar und nicht zu vorgegebenen Zeiten der Kita. Ausreichend, um Betreuung auch in Krankheitszeiten zu gewährleisten.“

Als weitere Gründe werden Mängel in der Kommunikation durch unzureichende Organisation und Informationsdefizite seitens der Kitaleitung genannt.

In der weiterführenden Schule seien Betreuungsangebote und Hausaufgabenbetreuung von geringer Qualität, was die Bildungschancen der Kinder beeinträchtigt. Die Fluktuation und der Mangel an qualifiziertem Personal verschärfen die Situation. Aufgrund des Personalmangels fehle es an Aktivitäten außerhalb der Kita und es gäbe zu wenig pädagogische Angebote: „Dauerhaft eingeschränkte Betreuungszeiten wegen Personalmangel“, „hoher Unterrichtsausfall“,

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



„zu viele Kinder, zu eng, schlechtes Essen“ und „wegen Unterbesetzung bei Krankheit nur Verwahrung der Kinder,“ sind besorgniserregend für die Eltern.

Weitere Elternteile beschreiben den Wunsch nach Veränderung bei der Kinderbetreuung:

„Gewünscht: mehr Kompetenz von Erzieherinnen, mehr Motivation, mehr draußen spielen, bessere Gruppenkonstellation (Verteilung der unterschiedlichen Jahrgänge auf die Gruppen...) kennenlernen der Kinder und Erzieherinnen vor Kita Start, z.B. Hausbesuch, Vernetzungsarbeit durch Erzieherinnen vorab und während des Kitajahres, frühere Klarheit welche Schule besucht wird im Anschluss, Anschlussperspektive.“

*„Wenn die Familie für sich entscheiden kann, ob/ab wann sie Betreuung (vor allem Kinder unter 3 Jahre) in Anspruch nehmen möchte. Und dass Frauen die Möglichkeit haben die Kinder selber Zuhause zu betreuen, ohne gesellschaftlichen/finanziellen Druck. Außerdem muss eine gute Qualität der Betreuung gewährleistet sein (Thema Personalmangel, Personalschlüssel und schlechte Bezahlung der Erzieher*innen, usw.).“*

„Altersgerechte und pädagogisch wertvolle Betreuung, die exakt auf die schulfreien Zeiten angepasst ist. Und im besten Fall auch noch den Uhrzeiten der regulären Schulzeit OGS+ entspricht. (8-15 oder 16, täglich, sowie alle Ferien abdeckend.)“

Die Herausforderung bei der Platzvergabe in Kitas wird als Grund für Unzufriedenheit genannt, da individuelle Bedarfe nicht ausreichend berücksichtigt würden. Die fehlende Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Babys ist ein weiteres Problem. Zudem sei es schwierig für Geschwisterkinder in der gleichen Kita einen Platz zu bekommen. „Ich bekomme für das Baby keinen Betreuungsplatz, weil ich NUR 20h arbeite und U1 noch kein Rechtsanspruch besteht.“

Kosten und Finanzierung spielen auch eine entscheidende Rolle. Einige Eltern plädieren für kostenfreie Betreuung. Einige wünschen sich finanzielle Unterstützung, um die Abhängigkeit von Fremdbetreuung zu reduzieren und flexibler arbeiten zu können. Zudem wird die Notwendigkeit betont, auch Kinder mit Handicap angemessen zu betreuen.

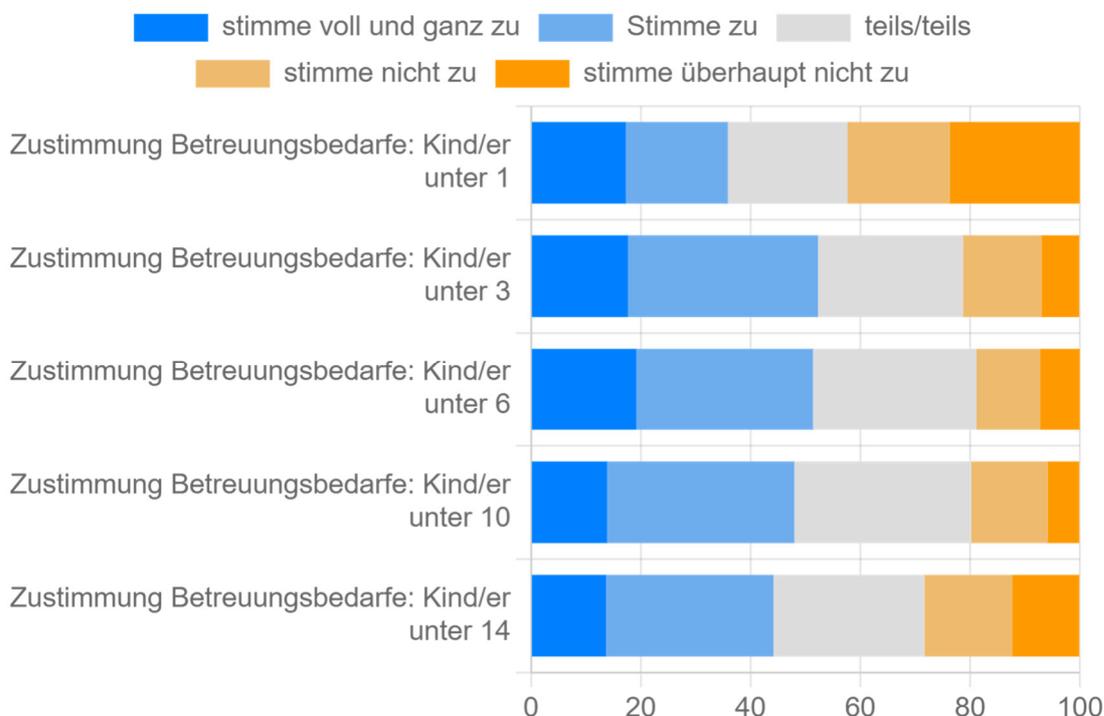
Generell wird deutlich, dass die ideale Betreuungssituation individuell verschieden ist. Durch mehr Flexibilität, bessere Kommunikation und Information und eine verlässliche Umsetzung der Betreuungsangebote kann das vorhandene Angebot verbessert und bedarfsgerechter ausgerichtet werden.

Bedarf an Betreuungszeiten

Um den Bedarf an Betreuungszeiten in Bezug zum Alter des Kindes zu ermitteln, wurde zunächst allgemein danach gefragt, inwiefern der Aussage zum abgedeckten Betreuungsbedarf zugestimmt wird.:

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

„Die angebotenen bzw. gebuchten institutionellen Betreuungszeiten decken meinen Bedarf.“



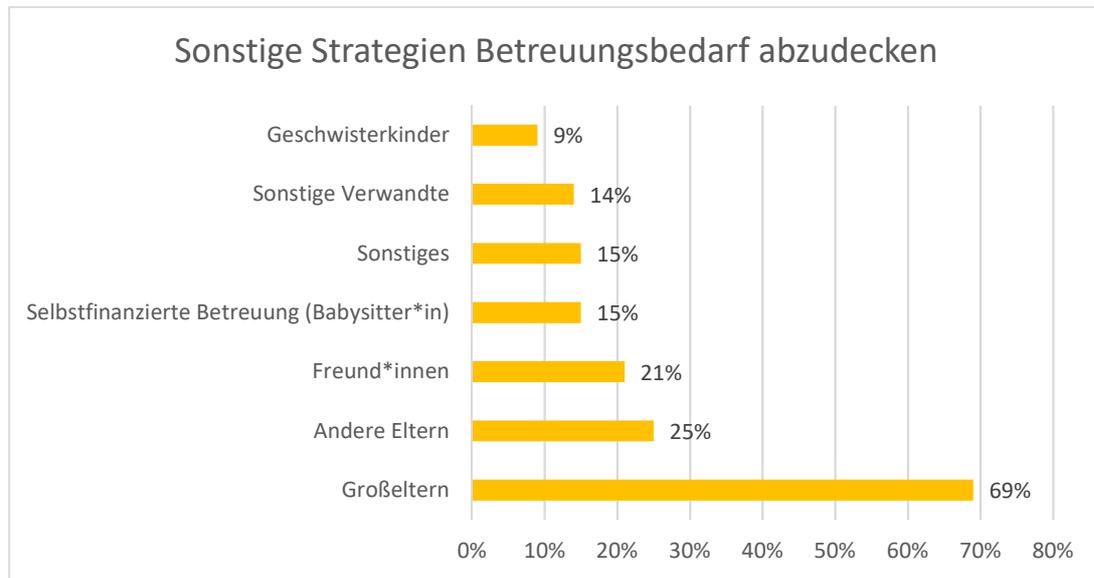
An den Antworten lässt sich erkennen, dass insbesondere für Eltern von Kindern unter einem Jahr der Bedarf an Betreuung (eher) nicht abgedeckt wird. 42% stimmten der Aussage nicht bzw. überhaupt nicht zu. Bei den unter 1-jährigen Kindern wird die Bedarfsabdeckung als besonders unzureichend wahrgenommen.

Bei Kindern unter drei Jahren wird der Bedarf knapp über die Hälfte abgedeckt. 52% stimmten der Aussage zu bzw. voll und ganz zu. Ein ähnliches Bild ergab sich bei Kindern unter sechs Jahren und unter 10 Jahren. Bei Kindern unter 14 Jahren wird der Bedarf nur von 44% als (eher) abgedeckt empfunden.

Betreuung ist aber nicht nur institutionell zu verstehen, sondern wird durch unterschiedliche Systeme ergänzt, die im Folgenden betrachtet werden. Es gilt zu beachten, dass die anderen Betreuungssysteme nicht allen Personen zur Verfügung stehen.

Betreuungssystem Großeltern

Die Hauptstrategien der Eltern, den zusätzlichen Betreuungsbedarf sicherzustellen, sind die Großeltern: Knapp 70% (393 Personen) decken ihren Bedarf auf diese Weise. Das bedeutet, dass das erweiterte Familiensystem der bedeutendste Faktor für die ergänzende Betreuung ist bei Randzeiten, spontanem Einspringen bei Notfallbetreuung, sei es durch Schließung der Einrichtung, Krankheiten des Kindes usw.



Folgende sonstige Strategien nutzen 15% Eltern, um die Kinderbetreuung sicherzustellen:

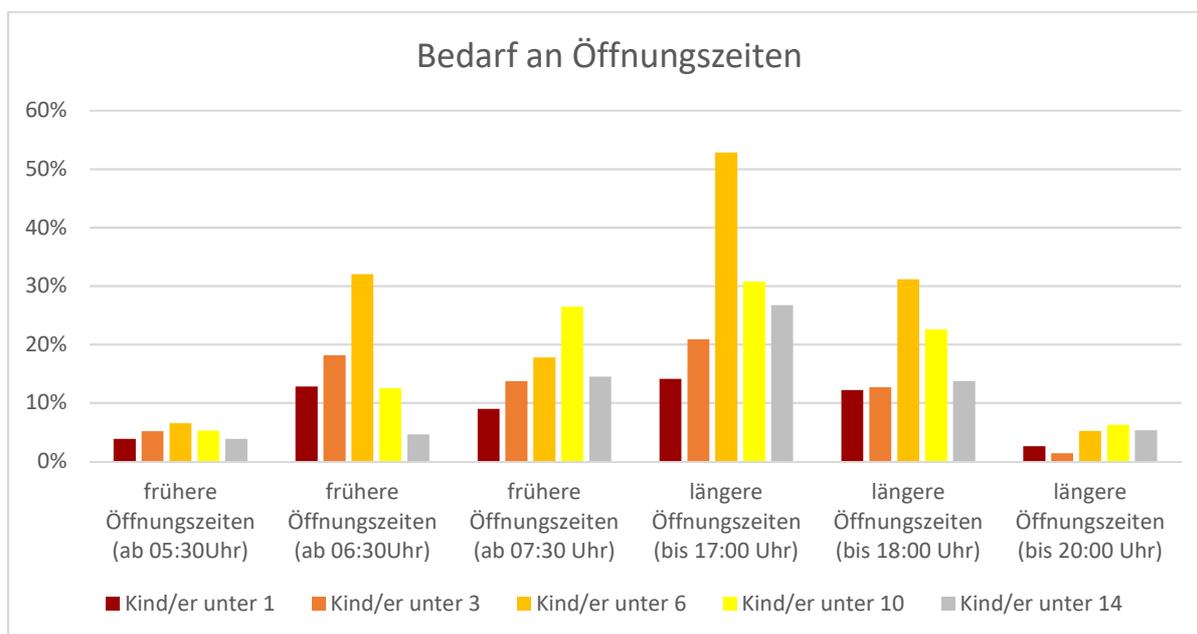
Externe Unterstützung wird durch gelegentliche Hilfe von Verwandten und Urgroßeltern sowie durch Assistent*innen und ehrenamtliche Patenschaften geleistet. Zudem helfen flexible Arbeitsarrangements wie Gleitzeit, Arbeitszeitanpassungen, Selbstständigkeit oder Homeoffice. Partnerschaftliche Unterstützung spielt eine große Rolle, sei es durch abwechselndes Homeoffice oder die Aufteilung der Betreuung. Eigenständige Betreuung im Homeoffice oder in der Freizeit ist ebenfalls eine verbreitete Lösung. Manche Eltern verzichten dauerhaft auf bestimmte Tätigkeiten, arbeiten freiwillig länger, wenn die Kinder im Bett sind, nehmen unbezahlten Urlaub, um die Kinderbetreuung zu gewährleisten oder nehmen notgedrungen Abstriche in ihrer Freizeit hin: „Betreuung gezwungenermaßen durch mich mangels Alternativen“. Einige Eltern stehen vor Herausforderungen, da sie keine familiäre Unterstützung in der Nähe haben oder/und die Kinder zeitweise allein lassen müssen.

„Wir haben unsere Kinder in dieser Phase bereits viel allein machen lassen müssen! Ohne Verwandte und ohne Umfeld, das einsatzfähig gewesen wäre, war das die einzige Lösung. Fazit: sehr selbstständige Kinder zu einem hohen Preis!“



Bedarf an Öffnungszeiten und Flexibilität

Des Weiteren wurde danach gefragt, welche Öffnungszeiten sich die Betreuungspersonen von Kindern unterschiedlichen Alters wünschen (N=562). Dabei sollte herausgefunden werden, ob die vorhandenen Betreuungsangebote den Anforderungen bzw. Bedarf der Eltern entsprechen und ob möglicherweise Anpassungen oder Erweiterungen erforderlich sind.

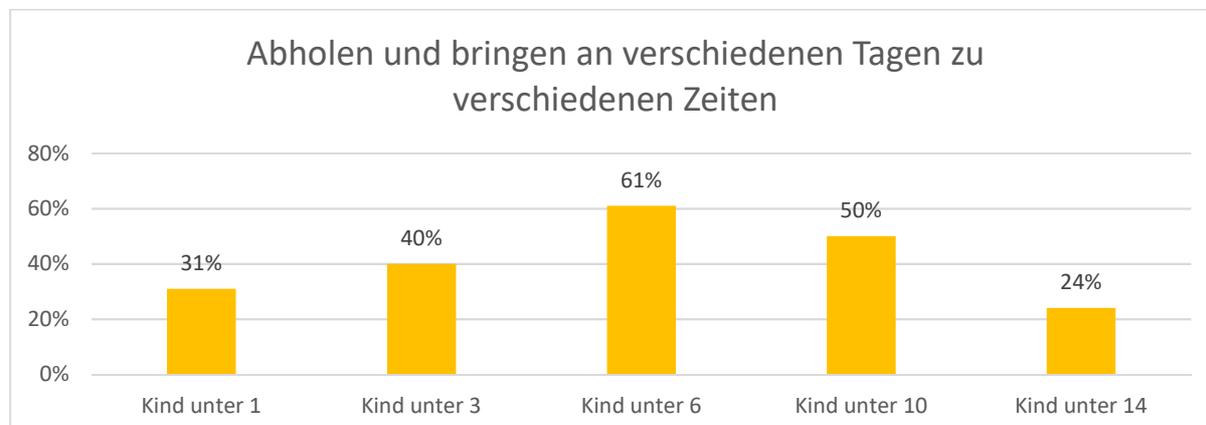


Die bevorzugten Öffnungszeiten hängen stark vom Alter der Kinder ab. Insbesondere die zeitliche Abdeckung, die eine vollzeit(nahe) Beschäftigung in den Kernarbeitszeiten von 6:30 Uhr bis 18 Uhr ermöglichen würde, ist stark nachgefragt. In allen Altersgruppen der Kinder ist die Zeit bis 17.00 Uhr ein deutlicher Bedarf. Öffnungszeiten ab 5:30 Uhr, lange Öffnungszeiten bis 20:00 Uhr oder länger werden von einer kleinen Minderheit der Familien als Bedarf genannt, das allerdings unabhängig vom Alter der Kinder.

Transparenzhinweis: Nur 7% (39 Personen) der Befragten gaben an, im Schichtdienst zu arbeiten und nur 4% im Nachtdienst. Eine Befragung mit einem Fokus auf Eltern mit atypischen Arbeitszeiten würde an dieser Stelle möglicherweise andere Ergebnisse liefern.

Den Bedarf einer Wochenendbetreuung äußern 10% der Befragten, 16% wünschen sich keine ergänzenden Öffnungszeiten.

Ein von den Befragten häufig genannter Wunsch ist mehr Flexibilität in den Hol- und Bringzeiten, dies vor allem bei Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern.



Unter den qualitativen Antworten, welche Betreuung sich Eltern für ihre Kinder wünschen wurde wie folgt konkretisiert:

„In der OGS muss mein Kind 5 Tage die Woche bis mindestens 15 Uhr bleiben, obwohl ich die OGS nur an drei Tagen die Woche benötigen würde. Flexibler sein!!! Besonders während der Schulzeit, das ist eine Katastrophe! Ferienzeiten abdecken, Kosten der OGS und inflexible Nutzungszeiten der OGS! Betreuung bis 17 Uhr.“

“Bring und Holzeiten flexibel, außerdem sollte der Stundenbedarf nicht auf 5 Tage aufgeteilt werden, da Teilzeitbeschäftigte oftmals eine Kombination aus "freien Arbeitstagen" und "langen Arbeitstagen" mit dem Arbeitgeber vereinbaren, da sich ansonsten die An- und Abreise zum Dienort nicht lohnt; die An- und Abreise muss schließlich auch durch externe Betreuung abgedeckt sein.“

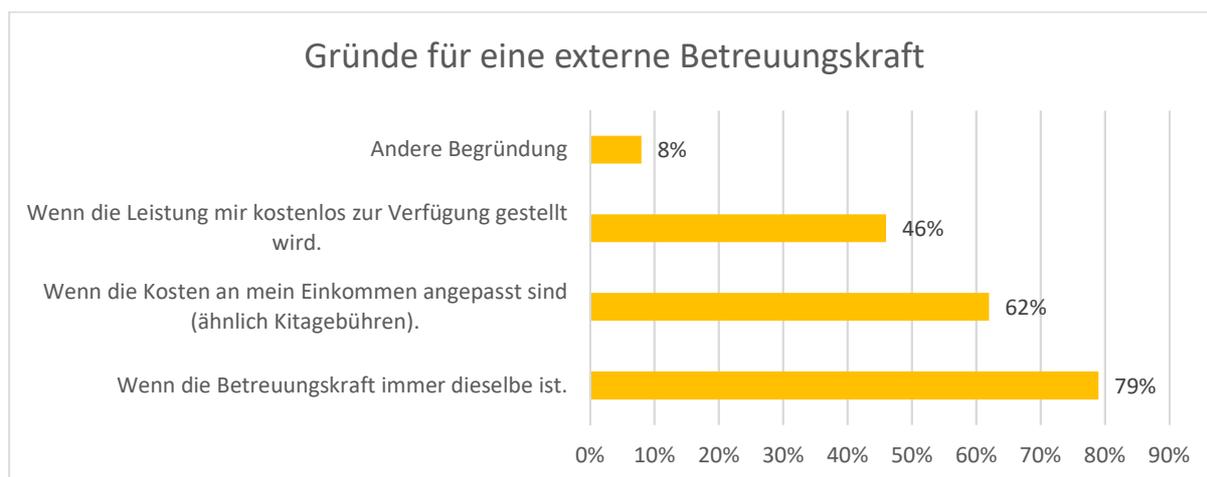
Bedarf an externer Betreuungskraft

Des Weiteren wurde nach dem Bedarf externer Betreuungskräfte für die ergänzende Kinderbetreuung z. B. in den Randzeiten gefragt. Diese Thematik stellt sich oft Alleinerziehenden und Personen, die im Schichtdienst arbeiten. In der Umfrage wurde folgende Frage gestellt, auf die 55% mit ja, 45% nein (n= 549) antworteten:

“Wenn Sie sich vorstellen, dass eine Betreuungskraft in Zeiten, in denen Ihre reguläre Betreuungseinrichtung geschlossen ist, die Kinder betreuen und sie zur Betreuungseinrichtung bringen bzw. sie von dort abholen könnte: Wurdn Sie eine externe Betreuungskraft zu Hause in Anspruch nehmen?“

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

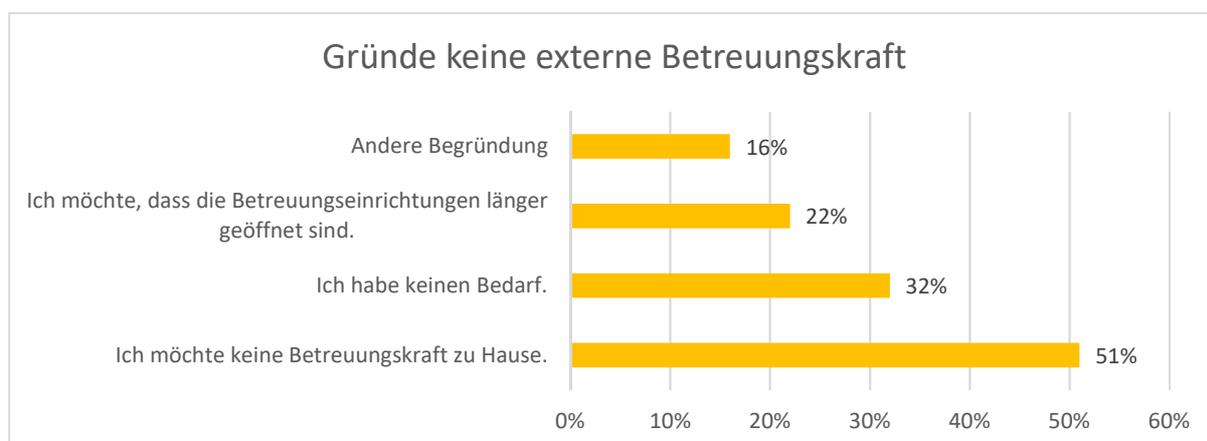
Die Eltern, die sich für eine externe Betreuungskraft entscheiden würden, gaben unterschiedliche Bedingungen an (n=303): Vertrauen in die Betreuungskraft (fachliche Eignung) und Zuverlässigkeit spielen neben dem finanziellen Aspekt eine entscheidende Rolle für den hypothetischen Einsatz einer Betreuungskraft.



Letztlich ist die Entscheidung für externe Betreuungskräfte eine komplexe Abwägung zwischen beruflichen Anforderungen, persönlichen Bedürfnissen und dem Wohl der Kinder und der finanziellen Situation.

„Es ist teuer, aber es ist der einzige Weg, ZWEI Karrieren und Kinder zu vereinbaren, ohne dass es auf den Schultern eines Elternteils, meistens der Frau, landet.“

Eltern, die sich gegen eine externe Betreuungskraft aussprechen (n= 252), nennen folgende Gründe:



Etwa 1/3 von den Befragten, die keine externe Betreuungskraft in Anspruch nehmen geben an, keinen zusätzlichen Bedarf zu haben. 22% nutzen hier die Möglichkeit, längere Öffnungszeiten der Kita oder anderer Betreuungseinrichtungen zu wünschen.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



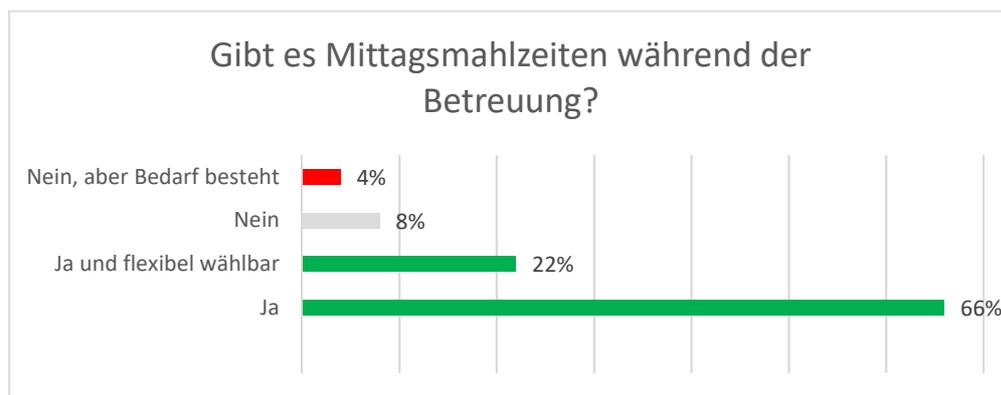
16% gaben eine andere Begründung an. Darunter wurde u.a. die Sorge um zu viel Stress für das Kind genannt oder Unwohlsein/fehlende Vertrauensebene und der Wunsch nach mehr Verständnis und finanzielle Unterstützung, um selbst die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen zu können.

„Ich kann es mir nicht leisten. Unser letzter Urlaub war vor 10 Jahren, wir haben kein Auto und auch so wenig Möglichkeiten am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“

Insgesamt steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt der Entscheidung gegen eine zusätzliche externe Betreuungskraft, aber auch die (finanziellen) Rahmenbedingungen sind extrem ausschlaggebend.

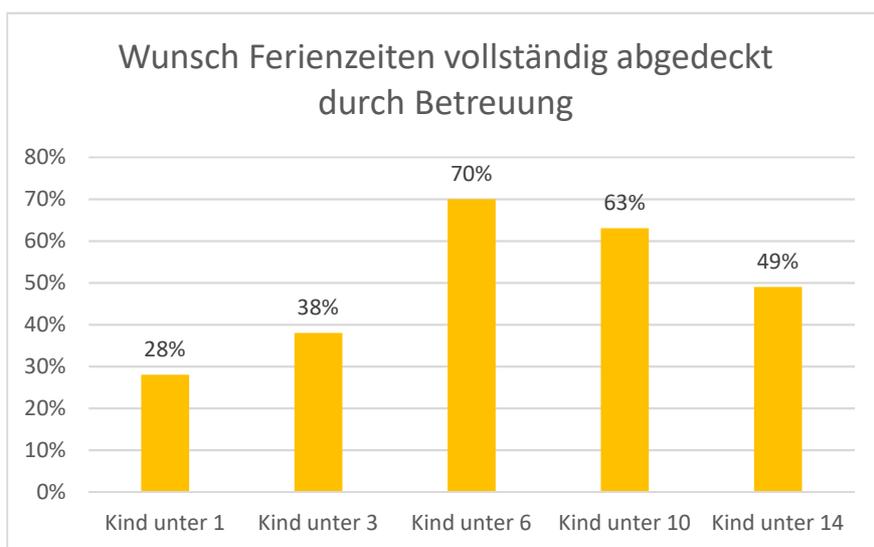
Bedarf an Mittagsmahlzeit

Der Bedarf an Mittagsmahlzeiten ist fast vollständig gedeckt. Lediglich 4% haben einen ungedeckten Bedarf. Von den befragten Eltern gaben 88% an, dass die Kinder während der Betreuung eine Mittagsmahlzeit erhalten, wovon 22% diese auch flexibel wählen können.



Ferienbetreuung: Bedarf und Herausforderung

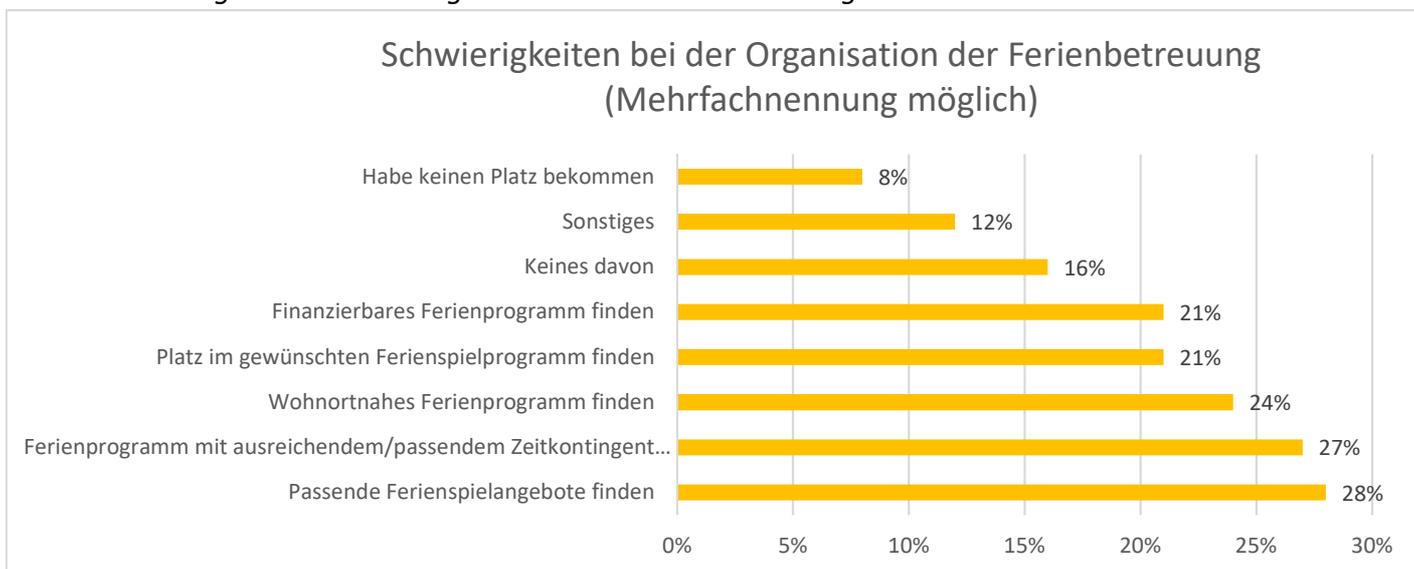
Eine vollständige Ferienabdeckung – z.B. durchgehende Kita-Öffnungen, OGS-Öffnung oder durchgehendes Ferienprogramm – ist insbesondere bei den Familien mit Kindern unter 6 Jahren (70%) und unter 10 Jahren (63%) sehr beliebt. Eltern mit Kindern unter 3 Jahren, geben den Bedarf an Ferienabdeckung an mit 28% für unter 1-Jährige und 38% für 3-Jährige - möglicherweise ist dies aber auch prospektiv als Wunsch zu verstehen.



Der deutliche Bedarf über alle Altersklassen hinweg spiegelt den Wunsch vieler Eltern wider, während der Schulferien oder Urlaubszeiten eine durchgehende Betreuung für ihre Kinder sicherzustellen.

Ferienprogramme spielen vor allem für Eltern älterer Kinder eine wichtige Rolle, da sie eine strukturierte und unterhaltsame Betreuung während der Schulferien benötigen. Gut die Hälfte der Befragten hat sich für ein Ferienangebot interessiert (51% Interesse / 49% kein Interesse).

Schwierigkeiten bei der Organisation der Ferienbetreuung



Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Weiter wurde gefragt, welche Schwierigkeiten es bei der Organisation der Betreuung in den Sommerferien letztes Jahr gab (n=544, Mehrfachantworten möglich). Die Suche nach passenden Ferienangeboten für Kinder stellt viele Eltern vor diverse Herausforderungen.

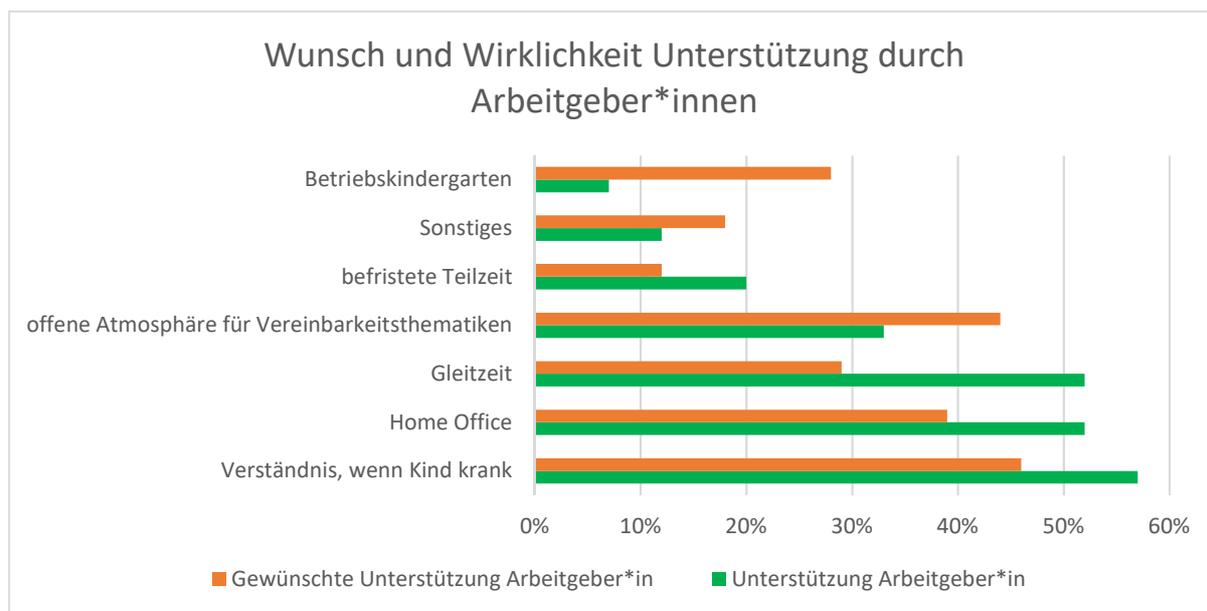
Unter Sonstiges wurden von 12% u.a. folgende Gründe genannt:

- Erschwerte Teilnahme von Kindern mit Handicap
- Unzureichende Dauer, Beginn erst ab 10 Uhr
- Unpassende Zeiten mit Arbeitszeit von Kita Ferien und OGS Ferien
- Fehlende altersspezifische Angebote für Kinder unter 6 und unter 4 Jahren
- Unwohlsein des Kindes

Die Suche eines Platzes in der Ferienbetreuung stellt Eltern vor vielfältige Herausforderungen, die je nach vorhandenen Ressourcen unterschiedlich groß sind. Flexible, altersgerechte und zeitlich passende Angebote sind essentiell für die Feriengestaltung.

Betriebliche Situation

Weiter wurde nach der *tatsächlichen* Unterstützung durch die Arbeitgeber*innen gefragt (Ist-Zustand) und nach der *gewünschten* Unterstützung durch die Arbeitgeber*innen (Soll-Zustand) (n=566 Mehrfachauswahl).



Im Vergleich des Ist- und Soll-Zustandes fällt auf, dass Gleitzeit und Homeoffice wichtige Faktoren zur Unterstützung durch Arbeitgeber*innen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind. Fast die Hälfte (44%) wünschen sich eine offenere Atmosphäre für Vereinbarkeitsthemen an ihrem Arbeitsplatz. Lediglich 33% gaben an, dass es bereits eine offene Atmosphäre für Vereinbarkeitsthemen gibt. Eine Minderheit von 7% kann einen Betriebskindergarten in Anspruch nehmen. Dem gegenüber steht der Wunsch mit 28%.

57% der Befragten gaben an, dass Arbeitgeber*innen Verständnis haben, wenn das Kind krank ist. Im Umkehrschluss gaben 46% an, dass Arbeitgeber*innen kein Verständnis haben, wenn das Kind krank ist.

Sonstige betriebliche Unterstützungen (n=67):

Die Unterstützung der Arbeitgeber*innen bei der Kinderbetreuung variiert je nach Beschäftigungsart und Arbeitsbedingungen. So gibt es Angestellte, die in Teilzeitkonzepten arbeiten oder Gleitzeitregelungen nutzen können. Einige haben die Möglichkeit, den Dienstplan mitzugestalten oder sogar Negativstunden aufzubauen. Es gibt auch betriebliche Sozialzuschüsse und finanzielle Unterstützung, wie Kinderbetreuungszuschüsse oder Kindergartengeldzuschüsse. Jedoch kann es vorkommen, dass trotz Gleitzeitregelungen oder Teilzeitvereinbarungen das Verständnis für Kinderbetreuungsbedarfe seitens der Arbeitgeber*innen begrenzt ist oder es Schwierigkeiten gibt, Homeoffice mit Kinderbetreuung zu vereinbaren. Einige Angestellte erfahren wenig Unterstützung bei Krankheitsfällen ihrer Kinder.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe

Im Gegensatz zu angestellten Arbeitnehmer*innen haben Selbstständige den Vorteil der flexiblen Arbeitszeiteinteilung, die es ihnen ermöglicht, ihre Betreuungszeiten individuell zu organisieren. Sie tragen jedoch auch die Verantwortung, ihre Arbeit und Kinderbetreuung effektiv zu koordinieren.

Transparenzhinweis: Der Anteil der Selbstständigen in dieser Befragung liegt bei 2% und gibt damit keinen umfassenden Einblick in die Situation dieser Gruppe, die sicherlich bei der Kinderbetreuung besondere Bedarfe hat.

*Wünsche an Arbeitgeber*innen zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung (n=103):*

Insgesamt streben die Beschäftigten nach einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wobei Aspekte wie Flexibilität, finanzielle Unterstützung und verständnisvolle Arbeitsbedingungen im Vordergrund stehen. Weitere Wünsche von Eltern sind:

„einfachere Abwicklung von Kinderkranktagen zwischen Personalverwaltung und Krankenkasse“

„besseres Onboarding nach Elternzeit und Anpassung der Aufgaben/ Verantwortung an weniger Arbeitsstunden (vorher Vollzeit)“

“Mein Job bleibt liegen, wenn mein Kind nicht betreut werden kann. Diese Situation belastet mich.“

“Steuerrechte NL/D anpassen für mehr Homeoffice“

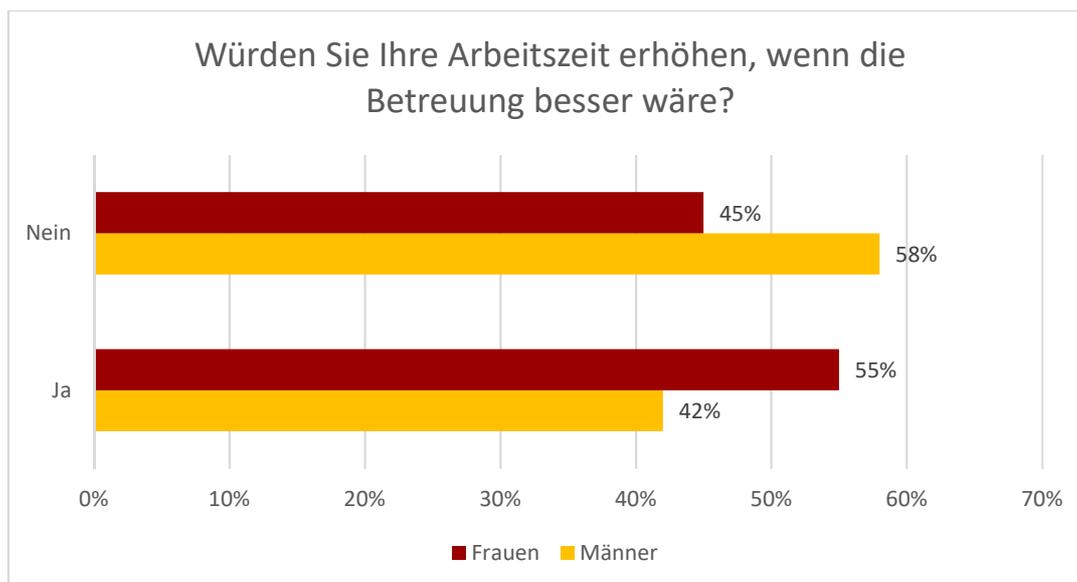


Reduktion der Arbeitszeit

Vor dem Hintergrund der Fachkräfteproblematik ist es interessant zu erfahren, welchen Einfluss die Kinderbetreuung auf die Gestaltung der Arbeitszeit hat.

64% der Befragten haben schon darüber nachgedacht, ihre Arbeitszeit aufgrund der Betreuungssituation zu reduzieren, für 36% ist das keine Option (n=565). Unterteilt nach Frauen und Männern gab es keine wesentlichen Unterschiede.

Wenn die Betreuungssituation besser wäre, würden 52% der Befragten ihre Arbeitszeit erhöhen, die andere Hälfte (48%) würde dies nicht tun. Unterteilt nach Frauen und Männern ergibt sich folgendes Bild: Deutlich mehr Frauen als Männer würden ihre Arbeitszeit erhöhen. Das zeigt, dass die Erwerbssituation von Frauen (deutlich mehr Teilzeit) nach wie vor eng mit den Möglichkeiten einer stabilen Kinderbetreuung zusammenhängt.



5. Fazit

Insgesamt sind die Ergebnisse dieser Umfrage ein Appell zur Verbesserung der Kinderbetreuung, um den individuellen Anforderungen und Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden. Es besteht die Notwendigkeit, diese Probleme anzugehen und Lösungen zu finden, um eine zufriedenstellende Kinderbetreuung zu gewährleisten.

Alleinerziehende, Menschen mit Schichtarbeit sowie Eltern ohne familiäre Anbindung (Stichwort: Großeltern) müssen höhere Hürden nehmen, um Betreuungsbedarfe abzudecken. Diese Gruppen sollten in weiteren Umfragen näher betrachtet werden und mit in die Bedarfsplanungen einbezogen werden, um passende Unterstützungsangebote zu initiieren.

6. Anhang

Nachfolgend sind in kategorisierter und paraphrasierter Form die Antworten zu finden, die unter "Sonstiges" bei den einzelnen Fragen gegeben worden sind, in der Reihenfolge, wie sie auch im Bericht behandelt werden.

Offene Antworten auf die Fragen nach den Sonstigen Arbeitszeiten (n = 20)

Regelmäßige Arbeitszeiten:

- 6 Uhr 30 bis 19 Uhr in flexibler Zeitarbeit (mindestens 7,48 Std/Tag)
- Kernzeiten

Wochenend- und Abendtermine:

- Betreuung von Veranstaltungen am Wochenende, abends und nachts
- Je nach Stundenplan und Veranstaltungen wie Elternabende
- Vereinzelter Dienst in den Abendstunden

Unregelmäßige Arbeitszeiten:

- Feste Zeiten nach Stundenplan, Vorbereitung flexibel, plus Konferenzen
- Stundenplan der Schule wird vorgegeben, zwischen 8 Uhr und 16 Uhr 35 ist alles möglich, auch bei Teilzeit
- Teilweise bei Kunden vor Ort
- Teilweise zusätzliche Besprechungen nachmittags
- Häufig zeitlich nicht absehbare Termine
- Überstunden am Abend, weil die Arbeit tagsüber nicht geschafft wird

Schichtarbeit und Notdienste:

- 24-Stunden-Diensten, 3 bis 4 Mal im Monat
- Nach Terminen
- Notdienste verteilt auf das Jahr

Nebenberufliche Tätigkeiten:

- Nebenberuflich selbständig, Supervision und Fortbildungen, zum Teil mehrtägig in anderen Städten
- Unterschiedliche Arbeitszeiten, die flexibel sein müssen

“Sonstige-”Begründungen (n = 40) bei Zufriedenheit mit der Kinderbetreuung

Zufriedenheit mit den Betreuungszeiten und der Flexibilität/Zuverlässigkeit:

- Betreuungszeiten passen zu den Bedürfnissen
- Keine starren Abholzeiten, Flexibilität in der Betreuungszeit
- Bedarf wird abgedeckt
- Lange Betreuungszeit
- Zufriedenheit mit der Tagesmutter und deren Zuverlässigkeit

Zufriedenheit mit der Institution:

- Gute Infrastruktur
- Gute Lehrkräfte
- Guter Personalschlüssel, wenig Ausfallzeiten, zugewandte und lösungsorientierte Erzieher*innen
- Sehr bedürfnisorientierte Betreuung
- Zufriedenheit mit der Kindertagesstätte (Kita) oder Tagesmutter
- Kirchliche Einrichtung
- Zufriedenheit bezüglich der Berücksichtigung spezifischer Anforderungen (z.B. gesunde Ernährung)
- Meine Tochter fühlt sich in der Kita wohl

Zufriedenheit mit der Kommunikation und Information:

- Selten Schließungen, rechtzeitige Kommunikation, Nutzung einer App als Informations- und Organisationstool
- Zufriedenheit mit der Informationsversorgung

“Sonstige-”Begründungen (n = 128) bei Unzufriedenheit mit der Kinderbetreuung

Betreuungszeiten und mangelnde Flexibilität:

- 45h Betreuung nur bei Vollzeitbeschäftigung, aber Arbeitszeit in Teilzeit plus Arbeitsweg dauert länger als 14.30 Uhr
- Betreuungszeiten passen nicht zu meiner Arbeitszeit
- Die Betreuungszeit könnte früher beginnen
- Unflexible Abholzeiten in der OGS
- Unflexible Betreuungszeiten und sehr hohe Kosten
- Zu kurze Betreuungszeiten bzw. Randzeitenbetreuung wäre sinnvoll
- Keine Flexibilität, ein MUSS von 3-4 Tagen Betreuung bis 16 Uhr, auch wenn man nur 2 benötigen würde
- Eingeschränkte Offnungszeiten bei voller Bezahlung

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Abdeckung am Nachmittag gegenüber dem Morgen fehlt. Gekürzt wird auch immer nachmittags und nicht von vorne in der frühen Randzeit. Personell bedingt gibt es schnell Kürzungen.
- Warum ist OGS kürzer als Kita?!?
- Ich möchte mein Kind maximal 4 Stunden pro Tag in Betreuung geben und nicht für 25 Stunden oder mehr zahlen.
- Es fehlt vor der Grundschule die Betreuung ab 7 Uhr.

Personalmangel und Qualität/Zuverlässigkeit der Betreuung:

- Dauerhaft eingeschränkte Betreuungszeiten wegen Personalmangel
- Erzieher*innen sind häufig krank/zu wenig Personal - dadurch immer wieder Kürzungen der Betreuungszeit
- Hoher Unterrichtsausfall
- Unzufriedenheit bezüglich Betreuungszeiten und Ausfällen, insbesondere in den Ferien
- Starker Personalmangel und Fluktuation; Neues Konzept wird seitens Leitung stark beworben aber liegt uns Eltern nach 2 Jahren immer noch nicht vor, dazu parallel ständige Änderungen
- Ständig Personalmangel
- Personalengpässe im KiTa-Bereich
- Unzureichende Qualität der Hausaufgabenbetreuung in der weiterführenden Schule
- Überfordertes Personal, fehlende Organisation, dauerkranke Mitarbeiter*innen.
- Zu viel Ausfall/Schließung, aufgrund Personalmangel
- Zu viele Kinder, zu eng, schlechtes Essen
- Zu oft Notbetreuung, zu viel Notbetreuung
- Ganztagsbetreuung zu wenig und zu teuer, AGs fallen häufig aus

Kommunikation und Organisation:

- Schwierige Kommunikation, hoher Ausfall, wenig Einsatz, oft nicht hygienisch
- Kitaleitung blockiert und informiert zu spät
- Unzureichende Organisation und Information seitens der Kitaleitung

Mangelhafte Platzvergabe:

- es ist unmöglich für beide Kinder am Ort einen Kitaplatz zu bekommen
- Keinen Platz bekommen
- Schwierigkeiten bei der Platzvergabe in Kitas
- Kein Kitaplatz, aufgrund des Wohnortes

Fehlende Angebote und Programme:

- Kein Programm außerhalb der Kita

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Es gibt keine Aktivitäten außerhalb der Kita und das Betreuungspersonal ist, aufgrund des Personalmangels und durch häufige Krankheitsausfälle, überarbeitet und überfordert.
- Es gibt kein Betreuungsangebot in der zweiten Hälfte aller Ferien; auch keine Betreuung in den Weihnachtsferien.
- Zu wenig pädagogische Angebote aufgrund des Personalmangels
- In der weiterführenden Schule gibt es kein Betreuungsangebot. Die Hausaufgabenbetreuung ist von nicht ausreichender Qualität.
- Wegen Unterbesetzung bei Krankheit nur Verwahrung der Kinder

Besondere Umstände und individuelle Bedarfe:

- Ich bekomme für das Baby keinen Betreuungsplatz, weil ich NUR 20h arbeite und U1 noch kein Rechtsanspruch besteht.
- Ich bleibe in Elternzeit, weil der Bedarf nicht zuverlässig abgedeckt wird. Zusätzlich ärgern wir uns sehr über gleichbleibende Kosten bei reduzierten Betreuungszeiten und wir ärgern uns sehr über finanzielle Entlastungspakete, die im Gießkannenprinzip ausgeschüttet werden und nicht den eigentlichen finanziellen Verlust der Familie berücksichtigen (45-Stundenvertrag leider mehr unter reduzierter Betreuung als 35-Stundenvertrag).

Sonstiges:

- Privatkindergarten, sehr teuer
- Stimmung
- Gewünscht: mehr Kompetenz von Erzieher*innen, mehr Motivation, mehr draußen spielen, bessere Gruppenkonstellation (Verteilung der unterschiedlichen Jahrgänge auf die Gruppen...), Kennenlernen der Kinder und Erzieherinnen vor Kita-Start, z.B. Hausbesuch, Vernetzungsarbeit durch Erzieher*innen vorab und während des Kitajahres, frühere Klarheit, welche Schule besucht wird im Anschluss, Anschlussperspektive
- Kind mit Behinderung

“Sonstige-”Möglichkeiten, die Betreuung sicherzustellen (n= 86)

Externe Betreuung und soziales Netzwerk:

- Ab und zu Oma, wohnt 75 km entfernt
- Urgroßeltern
- Tante
- Assistenz
- Ehrenamtliche Patenschaft
- Ferienfreizeit und Partner

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Wir bezahlen eine Vollzeitkraft, die zwischen mittags und abends auf alle Kinder aufpasst, Hausaufgaben betreut, kocht, putzt.

Flexibilität in Arbeitsarrangements:

- Gleitzeit
- Arbeitszeiten verändern
- Durch tägliche Absprachen und Arbeitszeitanpassung, Krankmeldungen auf der Arbeit, Überstunden abbauen
- Kürzung Arbeitszeit und Freizeit
- Umlegung eigener Termine
- Betreuung im Home Office / eigene Stundenreduzierung
- Ich bleibe beim Home Office oder nehme frei
- Umstrukturierung der Dienstzeiten, Überstundenabbau,
- Weniger arbeiten
- Mitnehmen zur Arbeit, Ablehnung von Angeboten zur Weiterbildung
- Sonderurlaub
- Frei nehmen
- Kinder mit zur Arbeit nehmen
- Kind mitnehmen nach der Schule oder an seinen freien Tagen ggf. nochmal mit zur Arbeit
- Kind mitnehmen zur Arbeit, Homeoffice mit dem Kind
- Habe mich aufgrund dessen selbstständig gemacht

Einbindung des*r Partners*in:

- Home Office beider Partner zur Anwesenheitssicherstellung, Kinder müssen sich in der Zeit weitestgehend selbst beschäftigen
- Home Office meines Partners
- Abstimmung mit Partner
- Ich und mein Partner (in) mit entsprechenden Problemen bzgl. Arbeit
- Zwischen mir und meinem Mann
- Zwischen uns. Beide haben Arbeitszeit reduziert
- Ehefrau bleibt zuhause
- Ehemann
- Wir, die Eltern, teilen uns ein, da keine Großeltern in der Nähe sind.

Eigenverantwortliche Betreuung:

- Keine andere Möglichkeit, Großeltern wohnen zu weit weg
- Wir versorgen unseren Sohn selbst, da keine Verwandten in der Nähe sind
- Wir haben keine Familie in der Nähe und würden nächstes Jahr mit Tageseltern arbeiten, wenn es keinen Kitaplatz gibt.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Zurzeit wird dies durch KM aufgefangen, da Elternzeit; nach der Elternzeit wird es schwierig
- Wir betreuen selbst
- Betreuung gezwungenermaßen durch mich mangels Alternativen
- Ich betreue mein Kind daheim
- Ich selber
- Kinder sind 13
- Leider sind die familiären Ressourcen sehr knapp
- Keine Alternative
- Hauptsächlich sind wir nur zu zweit

Kind alleine lassen:

- Kind ist größtenteils sich selbst überlassen, weil ich unseren Lebensunterhalt ganz alleine bestreite.
- Kind muss selbstständig nach Hause kommen und warten, bis ich da bin, um zu kochen.
- Teilweise bleiben die Kinder / ein Kind streckenweise allein
- Kinder müssen oft allein bleiben
- Lasse die Kinder notfalls alleine
- Sind alleine zu Hause, bei Mutter ca. 2 Std., beim Vater bis 6 Std.
- Schlüsselkind, muss stundenweise alleine bleiben
- Kind bleibt allein
- Kind bleibt allein - nochmal arbeiten, wenn alle schlafen
- Wir haben unsere Kinder in dieser Phase bereits viel alleine machen lassen müssen! Ohne Verwandte und ohne Umfeld, das einsatzfähig gewesen wäre, war das die einzige Lösung. Fazit: sehr selbstständige Kinder zu einem hohen Preis!

Sonstige Lösungen und Opfer:

- Dauerhafter Verzicht auf Tätigkeiten (außer Fernstudium mit freier Zeiteinteilung und Minijob)
- Erzwungene Pause, somit länger arbeiten, Partner genauso wie ich selbst
- Früher fahren und verlorene Arbeitszeit abends ausgleichen
- Unbezahlter Urlaub
- Kürzung Arbeitszeit und Freizeit
- Kind ins Büro mitnehmen, andere Eltern bitten (gelegentlich), Home Office mit inkl. Kinderbetreuung (sehr hart!!!)
- Eigener Verzicht

“Andere-”Begründungen keine externe Betreuungskraft in Anspruch zu nehmen (n = 40)

Kostengründe und Finanzielle Überlegungen:

- Die Kosten sind zu hoch und das Gehalt nicht ausreichend dafür.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Finanzielle Gründe
- Mutmaßlich zu teuer
- Zusätzliche für mich unnötige Kosten
- Kann oder möchte ich mir nicht leisten; will mehr Zeit mit meinem Kind verbringen.
- Ich kann es mir nicht leisten, unser letzter Urlaub war vor 10 Jahren, wir haben kein Auto und auch so wenig Möglichkeiten am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- Warum können solche Kräfte nicht in den Kitas eingesetzt werden, um das Personal dort zu unterstützen und zu entlasten?

Vertrauen und Komfort:

- Für eine temporäre Betreuung ist das Vertrauen des Kindes an diese Person zu gering. Er würde mit 3 Jahren nicht mitgehen.
- Mein Kind würde sich nicht wohl damit fühlen.
- Es fällt meinem Sohn schwer, sich kurzfristig auf neue Betreuungspersonen einzulassen.
- Zu viele Betreuungswechsel und Stress für Kinder
- Schwierigkeiten mit Eingewöhnung und Vertrauen bei Kindern

Kinderbetreuung in vertrauter Umgebung und durch Familie:

- Eltern sollten mehr der Betreuungszeit selbst abdecken können.
- Ich möchte auch selbst am Leben meiner Kinder teilhaben und nicht nur extern betreuen und erziehen lassen.
- Ich möchte, dass die Kinder von ihren Eltern hauptsächlich betreut werden.
- Ich möchte die Anzahl an Betreuungspersonen gering halten.
- Ich finde zwei verschiedene Betreuungsformen an einem Tag für ein Kind zu viel und überfordernd.
- Kinder sollten bei ihren Eltern betreut werden können!
- Eltern sollen Betreuungszeit selbst abdecken
- Ich sehe es als ein Geschenk, mein Kind selbst begleiten zu können.
- Wir decken den zusätzlichen Bedarf über die Großeltern ab.
- Ich würde mir wünschen, dass mehr berufliches und gesellschaftliches Verständnis und finanzielle Unterstützung dafür entgegengebracht wird, dass ich als Elternteil mich selbst um die Betreuung meiner Kinder kümmern möchte. Ich habe mir keine Kinder gewünscht, um sie 45 Stunden in der Woche in fremde Hände zu geben, damit ich Vollzeit arbeiten gehen kann. Diese Entscheidung sollten alle Eltern treffen können, ohne dass sie an ihr finanzielles Limit kommen.

Weiterer Wunsch nach mehr zeitlicher Flexibilität:

- Die Ferienbetreuung sollte flexibler wählbar sein.
- Ich möchte, dass meine Betreuungszeiten flexibler buchbar sind.
- Ab 7:00 Uhr müssten alle Kitas öffnen, 7:30 Uhr ist nicht mehr zeitgemäß (spezifisch für Alsdorf).

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Durchgehende Öffnungszeiten in den Sommerferien wären klasse, wäre für die Ausübung meines Berufes hilfreich (Bauzeiten in den Sommerferien).

“Andere-”Begründungen eine externe Betreuungskraft in Anspruch zu nehmen (n = 20)

Berufliche Qualifikation:

- Pädagogisch fähig
- Wenn die Betreuungskraft ein*e Erzieher*in ist bzw. diese fachliche Qualifikation mit ihrer Ausbildung nicht unterschreitet
- Wenn die Betreuungskraft pädagogisch ausgebildet ist
- Wenn die Betreuungskraft sehr gut ausgebildet ist und ein Vertrauensverhältnis besteht

Persönliche Eignung:

- Wenn die Betreuungskraft sich das mit drei Kindern zutraut und man muss erstmal jemanend finden...
- Wenn die Kraft menschlich und pädagogisch geeignet ist
- Wenn es ein Kennenlernen und eine "Eingewöhnung" gibt
- Wenn es sich um eine fähige Fachkraft handelt!
- Wenn die Chemie stimmt sowohl zum Kind als auch zu mir

Vertrauen und Zuverlässigkeit:

- Wenn eine staatlich vertrauenswürdige Vertrauensperson die Kinder allein oder in Gruppen betreuen würde
- Wir und die Kinder der Person vertrauen
- Zuverlässig und kostentechnisch angemessen
- Wenn Kontinuität da ist, wenn verlässlich
- Wenn die Betreuungskraft flexibel buchbar wäre

Finanzielle Überlegungen: / Vereinbarkeit von Karriere und Kindererziehung:

- Es ist teuer, aber es ist der einzige Weg ZWEI Karrieren und Kinder zu vereinbaren, ohne dass es auf den Schultern eines Elternteils, meistens der Frau, landet.
- Wenn finanzielle Entlastung an den anderen Stellen möglich wäre
- Wenn man es sich leisten kann
- Vereinfachung des Bringens und Abholens der Kinder

“Sonstige” Schwierigkeiten mit den Ferienspielen waren (n = 67)

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Fehlende altersspezifische Angebote:

- Angebote für die Altersstufe des Kindes sind nicht gegeben
- Angebotes Alter beschränkt
- Ferienangebote für Kinder unter 4 Jahren sind schwierig zu finden
- Ferienprogramm für Vierjährige
- Ferienprogramm nur für Schulkinder
- Kein Ferienprogramm für Kinder unter 6 Jahren!!!
- Kein Ferienprogramm für die Altersklasse
- Keins für Kinder unter 6 Jahren gefunden
- Programme meist erst ab 6 Jahren

Schwierigkeiten für jüngeren Kindern:

- Betreuung für die jüngere Tochter (2 Jahre)
- Betreuung für kleine Kinder
- Betreuung zu organisieren, da Kind U3 und zu jung für Ferienprogramm ist
- Ferienangebote für Kinder unter 4 Jahren sind schwierig zu finden
- Ferienprogramm ist nur für ältere Kinder
- Ferienprogramm nur für Schulkinder
- Kind ist noch zu klein, aber Ferienspielprogramme sind sinnvoll
- Kind war zu klein für Ferienprogramm
- Kind zu jung, braucht erst eine Eingewöhnung
- Kinder sind im Wechselmodell 3 Wochen Mutter/3 Wochen Vater
- Kinder zu jung für das angebotene Programm
- Kinder sind dauernd durch meine Arbeit nicht ausreichend bei mir und haben ein solches Programm abgelehnt
- Mein Kind ist meist noch zu jung für die Angebote
- Obwohl wir beide Lehrer sind - d.h. selbst frei haben - sind kaum Kinder zum Spielen da...
- Ferienspiele für das Alter (2 Jahre) nicht vorhanden bzw. in dem Alter auch noch nicht realistisch zumutbar
- Halte das Kind für zu jung bzw. habe ich nichts für 2-Jährige gesehen
- Kinder sind dafür noch zu klein
- Meine Kinder sind dafür noch zu klein

Zeitliche Einschränkungen und Arbeitszeiten:

- Die Zeiten des Ferienspielprogramms sind nicht mit den Arbeitszeiten vereinbar
- Ferienzeiten von OGS und Kita gleichzeitig mit eigenen Urlaubstagen abdecken zu können
- Passende Zeiten mit Arbeitszeit

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Zeiten von Ferienprogrammen sind teilweise nicht mit dem Beruf vereinbar
- Schwierigkeiten, genug Urlaubstage für die Sommerferien zu haben
- Viele Angebote, die erst um 10 Uhr begonnen haben oder auch bereits am Vormittag endeten, kaum Angebote von 8-16 Uhr
- Wir hatten lediglich deswegen keine Schwierigkeiten, weil ich aufgrund der unzuverlässigen Betreuungszeiten in der Kita meine Elternzeit verlängert habe. Wie wir das nach meiner Elternzeit regeln werden, ist uns ein Rätsel.

Andere Schwierigkeiten (Handicap und Unwohlsein):

- „Behinderung des Kindes“
- Diskriminierung bei der Teilnahme an Ferienspielen
- Das Kind hat sich im Ferienprogramm nicht wohl gefühlt und hat nur sehr widerwillig und unter Protest teilgenommen
- Mein Kind hat ein Handicap
- Schwierigkeiten, die Interessen mehrerer Kinder abzudecken, besonders wenn eines der Kinder besondere Interessen hat
- Teilnahme einer Freund*in des Kindes sicherstellen

“Sonstige” Angaben, wie Arbeitgeber*innen unterstützt bei der Kinderbetreuung (n = 67)

Selbstständigkeit und Arbeitszeiteinteilung:

- Bin selbstständig
- Ich bin selbstständig und mein eigener Chef
- Ich bin selbstständig, u.a. da Vereinbarkeit im Angestelltenverhältnis mit Kleinkindern sehr schwer ist
- Selbstständig mit eigener Zeiteinteilung bei Bedarf
- Selbstständig, muss ich selbst organisieren
- Wenn ich nicht arbeite, verdiene ich als Selbstständige auch kein Geld

Angestellt mit eingeschränkter Flexibilität:

- Gleitzeit, aber kein Verständnis für Kinderbetreuung
- Teilzeitkonzept
- Mitsprache bei Dienstplangestaltung
- Negativstunden sind möglich
- Betrieblicher Sozialzuschlag für das Kind
- Kinderbetreuungszuschuss
- Kindergartengeldzuschuss
- Home Office ist schlecht mit der Kinderbetreuung zu vereinbaren

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Meine Führungskraft ist sehr verständnisvoll, wenn es zu zeitlichen Engpässen in der Familie kommt

Unklare oder wenig unterstützende Arbeitsbedingungen:

- ... kaum Unterstützung
- Gar nicht
- Garnicht
- Kein Verständnis für die Kindererziehung
- Kein Verständnis, es wird eher Druck aufgebaut
- Keine
- Nichts davon
- Nur nach Kündigung gab es individuelle Arbeitszeiten
- Teils, teils
- Gar nicht, wenig Verständnis bei kranken Kindern
- Überhaupt nicht
- Keine Unterstützung
- Keine Antwort passt
- Gar nicht, wenig Verständnis bei kranken Kindern

“Sonstige” Angaben, wie Arbeitgeber*innen unterstützen könnten bei der Kinderbetreuung (n = 103)

Arbeitszeitgestaltung:

- Arbeit (quantitativ) reduzieren bei gleichem Gehalt
- Arbeitszeitkonto um in den Schulferien weniger zu arbeiten
- Ausweitung der Gleitzeit sowie mehr Home Office
- Bessere Schichtenteilungen und mehr Personal
- Besseres Onboarding nach Elternzeit und Anpassung der Aufgaben/ Verantwortung an weniger Arbeitsstunden (vorher Vollzeit)
- Familienfreundliche Dienstzeiten
- Frühzeitige Bekanntmachung des Stundenplans, feste Arbeitszeiten, weniger punktuelle Belastung
- Gewisse Wünsche berücksichtigen, um Betreuungseinrichtungen von Familie sicherzustellen
- Keine Dienste, bessere Vergütung, keine unbezahlten Überstunden ohne Ende
- Mittagsbetreuungsplätze ab Schuleintritt
- Servicezeiten nicht vor 9:00 Uhr und nach 15:00 Uhr
- Tagdienstmöglichkeiten
- Weniger Nachmittagstermine, weniger außerunterrichtliche Tätigkeiten
- Weniger Überstunden

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Arbeitszeitrahmen 6 Uhr bis 22 Uhr besser verankert, höhere Akzeptanz und Anerkennung, kein Attest bei Kind krank einreichen müssen
- Verständnis haben, wenn nicht 2-3 Mal in der Woche Abendtermine wahrgenommen werden können bzw. generell Zeiten beachten und nicht ungehindert Termine einstellen
- Konferenzen während der Betreuungszeit der eigenen Kinder; Konferenzteilnahme online; Kind mitbringen dürfen, wenn Schule/OGS zu
- Mehr Home Office, wenn Kinderbetreuung ausfällt, städtische Kitas brauchen längere Öffnungszeiten

Betreuungsmöglichkeiten und Zeiten:

- Betreuung zu Randzeiten
- Betreuungsmöglichkeiten an der Uni/Ferienspielangebote
- Betriebskindergarten, welcher auch die Arbeitszeit gänzlich abdeckt
- Kinder im gleichen Kindergarten einstellen (Erzieher-Mütter/Väter)
- Kita mit Erzieher*innen, die bedürfnisorientiert erziehen
- Mein AG ist da sehr gut aufgestellt, aber 100 km entfernt, damit sind viele Optionen für mich nicht möglich, wie z. B. Betriebskita
- Mein Job bleibt liegen, wenn mein Kind nicht betreut werden kann. Diese Situation belastet mich.
- Öffnungszeiten der Kita entsprechend der Bedarfe (7.30 - 17.00 Uhr)
- Öffnungszeiten Betriebskita ändern
- Keine Schließzeiten zum Jahreswechsel, Urlaubsübernahme problemlos ins erste Quartal des kommenden Jahres

Finanzielle Unterstützung und Zusatzleistungen:

- Bezahlung über die 10 Kranktage hinaus
- Finanzielle Unterstützung - Zuschuss/Ferienfreizeitangebote/Mittagessen zum Mitnehmen (Kantine) oder Kinder können mit in der Kantine essen
- Sonderurlaub für z. B. Einschulung
- Auch als Selbstständige wären bezahlte Kinderkranktage/Kitaschließtage toll
- Verbindliche Krankheitsvertretung, dass man nicht alles nacharbeiten muss, wenn das Kind krank ist
- Transparenz und/oder Beratung bzgl. Betreuungsmöglichkeiten

Gesellschaftliche und rechtliche Anliegen:

- Die Stadt muss was tun, nicht der*die Arbeitgeber*in
- Steuerrechte NL/D anpassen für mehr Home Office

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Einfachere Abwicklung von Kinderkranktagen zwischen Personalverwaltung und Krankenkasse
- Weitblick; es sind nur wenige Jahre, in denen die Kinder so klein sind; eigentlich tun sie, was sie können; Schwierigkeiten liegen im System
- Wüsste nicht wie, Schulen/Unterricht sind halt vor Ort zu bestimmten Zeiten
- Besseres Verständnis von Kunden
- Alternative Arbeitstätigkeit suchen, Weiterbildung ermöglichen

Optimale Kinderbetreuung (n = 311)

Betreuungszeiten und -orte:

- In der Nähe (idealerweise zu Fuß erreichbar); 45 Std. / Woche; keine reduzierte Zeiten wegen Personalmangel
- 25 h für Kind unter 3 Jahren
- 7 bis 17 Uhr
- 7:00-17:30
- Bis 18:00
- Täglich 7-15 Uhr
- Ab 7.00h Bringzeiten einrichten. Die meisten Arbeitszeiten beginnen um 8.00Uhr.
- Ein früherer Beginn in der Grundschule
- So wie jetzt (35 Stunden pro Woche) aber weniger Schließzeiten/ Urlaub bei der Tagesmutter
- Kind beispielsweise auch später am Vormittag in Kita bringen, und dafür länger am Nachmittag betreut bekommen an einzelnen Tagen, um selber nachmittags berufliche Termine anbieten zu können.
- Kitaöffnungszeiten müssten ein wenig angepasst werden, außerdem die Arbeitszeiten. Könnte man früher anfangen, hätte man mehr Zeit am Nachmittag für die Kinder.
- Früher offen und längere Öffnungszeiten min. bis 17 Uhr.
- Bis 6 Uhr Betreuungsmöglichkeit - von 5:30 bis 18:00
- Ab 6 Uhr durchgehend mit Mittagessen und Aufgabenbetreuung mit OGS bis 17:00 Uhr
- Die Betreuungszeiten außerhalb der Ferien sind, wenn kein Betreuungsproblem durch fehlendes Betreuungspersonal besteht, ok. Während der Ferien sind Schließzeiten schwierig – vor allem weil Kita und Schule immer entgegengesetzt geschlossen haben.
- Betreuungszeiten während der Ferien!! Und flexible Abholzeiten. In der OGS muss mein Kind 5 Tage die Woche bis mindestens 15 Uhr bleiben, obwohl ich die OGS nur an drei Tagen die Woche benötigen würde. Flexibler sein!!! Besonders während der

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Schulzeit, das ist eine Katastrophe! Ferienzeiten abdecken, Kosten der OGS und inflexible Nutzungszeiten der OGS! Betreuung bis 17 Uhr.
- Betreuung während der Ferien gesichert (Ferienzeiten können nicht mit Urlaub gedeckt werden), ggf. mehr Flexibilität nach hinten raus
 - Zuverlässige Öffnungszeiten; Bring- und Holzeiten flexibel, die Einrichtungen sollten eher später (bis 8 Uhr) öffnen, dafür aber länger geöffnet sein (bis 17 Uhr), außerdem sollte der Stundenbedarf nicht auf 5 Tage aufgeteilt werden, da Teilzeitbeschäftigte oftmals eine Kombination aus "freien Arbeitstagen" und "langen Arbeitstagen" mit dem Arbeitgeber vereinbaren, da sich ansonsten die An- und Abreise zum Dienort nicht lohnt; die An- und Abreise muss schließlich auch durch externe Betreuung abgedeckt sein.
 - Öffnungszeiten von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Allerdings mit der Regel das Kind trotzdem nicht länger als 9 Stunden bringen zu dürfen!!! Für Ferienzeiten sollte es Ausweichmöglichkeiten in einer anderen Kita geben. Ich bin selbst Erzieherin und habe oft entgegengesetzte Schließzeiten und somit ein Problem.
 - Durchgehend mit Mittagessen und Aufgabenbetreuung mit OGS bis 17:00 Uhr
 - Eine Schwierigkeit besteht darin, dass Arbeits- und Wohnort nicht gleich sind bzw. dass beide Elternteile nicht am gleichen Ort arbeiten. Damit Bringen und Abholung aus der Kita von beiden Elternteilen wahrgenommen werden kann, kommt nur eine Betreuungseinrichtung am Wohnort in Frage. Pendler*innenzeiten verhindern die Möglichkeit die Arbeitszeiten zu erhöhen.
 - Kitaplatz in der Nähe und nicht im nächsten Ort, vor allem bei zwei berufstätigen Elternteilen
 - Endlich überhaupt mal einen Kitaplatz mit Öffnungszeiten ab 6 Uhr und ohne Gebühren
 - Ein Kitaplatz in Deutschland zu bekommen wäre ein Anfang
 - In der Nähe (idealerweise zu Fuß erreichbar), 45 Std. / Woche, keine reduzierten Zeiten wegen Personalmangel

Kosten und Finanzierung

- Kostenfrei und mit motiviertem Personal
- Kostenlose Betreuung von der Kita über OGS bis zur ca. 7. Klasse
- Kostenlose Kinderbetreuung (U & Ü3)
- Weniger Fremdbetreuung, dafür länger Elterngeld
- Finanzielle Unterstützung schaffen, damit Mütter nicht auf Fremdbetreuung angewiesen sind und die Möglichkeit haben, weniger zu arbeiten und damit ihre Kinder mehr betreuen zu können

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Dass beide Eltern finanziell in Teilzeit arbeiten könnten und somit die meiste Zeit das Kind betreuen (ab Mittag). Somit hätte man dann auch Familienzeit.
- Ich müsste bis zum 3. Lebensjahr nicht arbeiten und könnte mein Kind dann zu einigermaßen flexiblen Zeiten morgens abgeben und in Gleitzeit und Homeoffice arbeiten

Qualität der Betreuung:

- Altersgerechte und pädagogisch wertvolle Betreuung, die exakt auf die Schulferienzeiten angepasst ist. Und im besten Fall auch noch den Uhrzeiten der regulären Schulzeit plus OGS entspricht (8 Uhr bis 15 Uhr oder 16 Uhr, täglich, sowie alle Ferien abdeckend).
- Ausreichend geschultes Personal und Platz, kindgerechte Räume, Kita Öffnung ab 7 Uhr, volle Verpflegung also Frühstück und Mittag über die Kita gestellt, Schließung der Kita um 17 Uhr, regelmäßiger Check vom Kinderarzt in der Kita, mehr Zeit für den Austausch zwischen Fachpersonal und Eltern
- Bedürfnisorientiert-arbeitende Erzieher*innen (siehe Literatur von Nora Imlau und Nicola Schmidt)
- Zufriedene und ausreichend viele Erzieher*innen bzw Lehrkräfte
- Ferienbetreuung für Kinder mit Handicap wie für andere Kinder auch
- Bessere Ferienangebote und eine etwas längere Öffnungszeit (17:00 Uhr)
- Verlässliche Öffnungszeiten mit genügend gut ausgebildetem und persönlich geeignetem Personal, qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot, qualitativ hochwertiges Essensangebot, Vermittlung von Werten wie Toleranz, Diversität, Weltoffenheit, keine konservativen Rollenbilder, d.h. Gleichbehandlung von Jungen und Mädchen
- Viele Betreuungsprogramme richten sich an jüngere Kinder und sind nicht auf Teenager zugeschnitten. Ohne Betreuungsangebot ist der Anteil an Social Media Konsumzeit viel zu hoch und nicht einzudämmen.
- Mehr Angebote für Freizeitbeschäftigung
- Kita bis 18 Uhr, evtl. gibt es nach 16 Uhr Aktivitäten im Angebot, wie Musik, Sprache, Sport
- Mir würde es schon reichen, wenn um 16:00 Uhr ein Bus durch unseren Stadtteil fahren würde, dass die Kinder nicht im Nachbarort abgeholt werden müssen.
- Beim Hochwasser vor 2 Jahren wurde hier in Vicht der Sportplatz geöffnet und Eltern organisierten sich zur Betreuung. Alle Kinder aus dem Dorf waren dort, es gab Hüpfburgen, Wasserspiele, Bastelangebote und Ballspiele. Wenn es das jedes Jahr geben würde, wäre es sehr hilfreich.
- Nur Großeltern oder Freunde

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Gut ausgebildete Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen, die Freude an den Kindern haben und sich ernsthaft um diese Sorgen. Flexiblere Abholzeiten, 14 Uhr, 14:30 Uhr, 15 Uhr etc.
- Wenn die Familie für sich entscheiden kann, ob/ab wann sie Betreuung (vor allem Kinder unter 3 Jahre) in Anspruch nehmen möchte. Und dass Frauen die Möglichkeit haben die Kinder selbst Zuhause zu betreuen, ohne gesellschaftlichen/finanziellen Druck. Außerdem muss eine gute Qualität der Betreuung gewährleistet sein (Thema Personalmangel, Personalschlüssel und schlechte Bezahlung der Erzieher*innen, usw.). Es wird häufig so getan, als wäre es für alle Kinder toll schon sehr früh fremdbetreut zu werden. Auch engagierte Erzieher*innen können die Bedürfnisse, vor allem der kleinen Kinder, aber nicht immer angemessen erfüllen, wenn der Personalschlüssel nicht gut ist, es häufig wechselnde Bezugspersonen gibt usw. Die Qualität der Betreuung sollte der Schwerpunkt sein!

Betreuung im beruflichen Kontext:

- Betrieblicher Kindergarten
- Das beide Eltern finanziell Teilzeit arbeiten könnten und somit die meiste Zeit das Kind betreuen (ab Mittag). Somit hätte man dann auch Familienzeit.
- Das die Servicezeiten bei dem*der Arbeitgeber*in wegfallen
- Offene Arbeitgeber*innen und dortiges Verständnis und Entgegenkommen
- Bei Krankheit mehr Home Office sowie mehr Betreuungsangebote in den Ferien
- Eine Betreuung, die bei einem erkrankten Kind zuverlässig greift. Im Winter ist Mensch als arbeitstatiger Elternteil quasi ständig im Trubel, weil die Kinder erkrankt sind.
- Das Arbeitszeiten gesichert sind
- Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Betreuung: Die Betreuungszeiten außerhalb der Ferien sind, wenn kein Betreuungsproblem durch fehlendes Betreuungspersonal besteht, ok. Während der Ferien sind Schliezeiten schwierig - vor allem weil Kita und Schule immer entgegengesetzt geschlossen haben.
- Durch Großeltern, wenn sie dafür Sonderurlaub bekommen würden
- Eine Schwierigkeit besteht darin, dass Arbeits- und Wohnort nicht gleich sind bzw. dass beide Elternteile nicht am gleichen Ort arbeiten. Damit Bring und Abholung aus der Kita von beiden Elternteilen wahrgenommen werden kann, kommt nur eine Betreuungseinrichtung am Wohnort in Frage. Pendlerzeiten verhindern die Möglichkeit die Arbeitszeiten zu erhöhen.

Forderungen nach mehr Flexibilität und Kommunikation:

- Eine optimale Betreuungssituation würde auf die Bedürfnisse der Familien individuell eingehen können.

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Mehr Flexibilität
- Flexibel
- Flexibele Abholzeiten in Kita und HTB
- Flexibel anpassbar, z.B. im Monat zweimal flexibel bis zum frühen Abend buchbar, Essensversorgung komplett
- Flexible Abholzeiten z.B.: um 13 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr. Und nicht ein *steifes* Programm
- Flexible Betreuung an Werktagen, nur wenige Kinder je Pädagog*in, Betreuung auch in den Ferien, keine kurzfristigen Streiks
- Flexible Betreuungszeiten auch unter 45 Stunden in der Kita. Mehr U3-Kitaplätze in meinem Wohnort in Würselen.
- Flexible Betreuungszeiten und Betreuungsangebote
- Mehr Flexibilität, aber vor allem: besserer Personalschlüssel in den Kitas, sodass keine Betreuungsausfälle entstehen
- Mehr Flexibilität für Eltern, da es personell enorme Engpässe gibt und auch Krankheiten in Kitas eine große Ausfallzeit verursachen
- Mehr Flexibilität über Mittag. Ich habe nur die Wahl Schule bis 11.30 Uhr oder OGS bis 15:30 Uhr. Warum nichts dazwischen?
- Wenn man die Kinder ab 6:30 Uhr in die Kita bringen könnte, könnte mein Mann auch in Vollzeit arbeiten, dies ist aktuell leider nicht möglich. Eine flexiblere Betreuungszeit wäre schön
- Flexible Bring- und Abholzeiten, ggf. auch an Samstagen, geringere Kosten für die KiTa und OGS (am besten kostenlos)
- Flexible Randzeiten
- Flexible Zeiten in der Kita, durchgehende oder weitestgehende Öffnungszeiten während der Sommerferien
- Flexible Zeiten, flexibles Buchen von Mittagessen und auch morgens mal spontan sagen: Kind bleibt heute über Mittag oder eben nicht. Es ist unverständlich, warum die Mittagessensplanung mehr als 1 Woche vorher gemacht werden muss. Das schaffen andere Kindergärten ohne...
- Flexiblere Betreuungszeiten und unterschiedliche Bring- und Abholzeiten je nach Bedarf
- Flexiblere Handhabe der 45 Stunden und genauere Abrechnung der Kosten (tatsächliche Stundenzahl)
- Flexiblere Zeiten, 35 Stunden Buchungen flexibel während der Öffnungszeiten wählbar und nicht zu vorgegebenen Zeiten der Kita, Ausreichender Personalschlüssel, um Betreuung auch in Krankheitszeiten zu gewährleisten,

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



- Flexiblere/ längere Öffnungszeiten
- Hohe Flexibilität, bis 18 Uhr längstens
- Ich kann die Kinder flexibel abholen und die Einrichtung hat keine Schließtage in den Ferien
- Elternmitsprache und Transparenz
- Es sollte mehr mit den Eltern kommuniziert werden.
- flexible Bring- und Abholzeiten, Randzeitenbetreuung zwischen 7 Uhr und 17 Uhr

Mehr Verlässlichkeit

- Verlässliche, tägliche Betreuung in der Kita - sie muss einfach gewährleistet sein
- Verlässlichkeit
- Verlässliche, tägliche Betreuung in der Kita, ohne Notbetreuung oder sogar personell bedingte Schließung
- Verlässlichkeit ist wichtig
- Zuverlässig, "Springerpool" bei Personalmangel statt Schließung oder Stundenreduzierung, gleiche Vertrags/Vergütungssituation von Kommunen und freien Trägern bzw. mindestens die Einhaltung der tariflichen Standards der Kommunen bei den freien Trägern
- In der Schule weniger einzelne Tage (Lehrerausflug, Konzeption, Lehrerfortbildung etc.)
- Vor allem keine Notbetreuung sowie keine spontanen temporären Gruppenschließungen, aufgrund des Personalmangels; verlässliche Betreuungssituation; wohnortnaher Betreuungsplatz für U2 Kind
- Weniger Notbetreuung, größerer Springerpool der Stadt um fehlendes Fachpersonal zu ersetzen. Mein Sohn ist nun 2 Jahre im Kindergarten, bis auf ein einmaliges spazieren gehen, war keine Aktion machbar
- Wenn es nicht zu Schließung oder Kürzung der Betreuung in der Kita käme, wenn es Ersatzerzieher*innen gäbe, Ferien abgedeckt werden würden, die Uhrzeiten flexibler wären
- Kein Ausfall durch Personalmangel
- Ich muss mich auf die Betreuungszeiten verlassen können und mein Kind sollte gefördert werden.
- Für mich ist eine verlässliche Betreuung das Allerwichtigste. Wenn die Betreuungszeiten dann auch noch flexibler wären, wäre das optimal.
- Gleichbleibende Zeiten und gutes Mittagessen

Umfrage: Zeit für Kinderbetreuung - Wünsche und Bedarfe



Allgemeine Forderungen und Wünsche zur Betreuung:

- Mir würde es schon reichen, wenn um 16:00 Uhr ein Bus durch unseren Stadtteil fahren würde, dass die Kinder nicht im Nachbarort abgeholt werden müssen
- So wie ich sie jetzt habe
- So wie jetzt (35 Stunden pro Woche) aber weniger Schließzeiten/ Urlaub bei der Tagesmutter
- So wie sie ist
- Ich bin in der privilegierten Situation, dass derzeit alles abgedeckt ist. Wie es mit dem Schuleintritt aussieht, kann ich erst nächstes Jahr beurteilen.
- Mama ist drei Jahre fürs Kind da und Papa verdient mehr Geld. Ein Kind braucht Mama am meisten.
- Alles Bestens
- Eine optimale Betreuungssituation würde auf die Bedürfnisse der Familien individuell eingehen können.

Geschäftsstelle **FrauenNetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

0241 432 7313

info@frauenNetzwerk-aachen.de www.frauenNetzwerk-aachen.de

Spendenkonto: Sparkasse Aachen IBAN: DE 52390500000015048713 BIC: AACSD33